

# Halber Stetzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Besuchspreis** halbmönllich 1 Mark einschließlich Beierlohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erhalten wöchentlich fegmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Verkaufern entgegen genommen. Redaktions- u. Druckerei: Sallertstraße, Dampfabl. 2314. Verlag: Sallertstraße 2314/15, Postfach 10. Verantwortl. für Inhalt: u. Wirtschafst. Artur Wolkenhufe, für den übrigen Teil Richard Wittke, für Redaktionen u. Inserate Karl Trefft, sämtl. in Halberst.

**Anzeigenpreis** die nächstgelegene Kolonietabelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Stellungsstellen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abhängend ist der bei Zustellung vorliegende Text. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Sallertstraße 2314/15 (Postfach 10), Postfach 10 Wernigerode, Wagnersburg 4628 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 3.

Nr. 5.

Freitag, 6. Januar 1928.

3. Jahrgang.

## Imperialistische Abenteuer von U. S. A.

### Der Einfall in Nicaragua.

London, 4. Januar. (Eig. Drahtber.) Die gewaltsame Intervention der Vereinigten Staaten in Nicaragua nimmt nach den vier vorliegenden Nachrichten von Tag zu Tag heftigere Formen an. Amerikanische Marineflüge haben in den letzten 24 Stunden die Truppen des sogenannten liberalen General Sandoz flüchtig mit Bomben belegt. Die Angriffe wurden von den Auffständigen mit Mordanschlägen beantwortet.

Als Resultat einer Konferenz zwischen Präsident Coolidge und dem amerikanischen Marineoffizier Willard werden, wie eine halbamtliche Meldung aus Washington besagt, 1000 weitere Marinesoldaten nach Nicaragua entsandt. Der Krieg ist nach Preisstimmen in America feineswegs populär. Die Seltungen greifen die Regierung heftig an und bezeichnen sie als eine Verletzung der Souveränität, die Auffständigen als Banditen hinstufen.

Als vor einem Jahre die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko gekannt waren und amerikanische Petroleuminteressen zum Kriege drängten, verurteilte die Washingtoner Regierung sich einen Bundesgenossen im Süden Mexikos zu sichern. Für diese Aufgabe wurde der Präsident von Nicaragua, Diaz, gewonnen. Aber die Mehrheit der dortigen Bevölkerung machte den Vereinigten Staaten einen Strich durch die Rechnung, führte Diaz und wollte ihn durch Somoza ersetzen. Mit rücksichtsloser Brutalität griff Washington in diese inneren Angelegenheiten Nicaraguas ein und verurteilte Diaz zu fliehen. Trotz einseitiger Waffenlieferungen und Bildung von „neutralen Zonen“, die von amerikanischen Truppen besetzt wurden, angeht sich die eigenen Souveränitätsbehörden zu flüchten, in Wirklichkeit um den Vormarsch von Somoza zu hemmen, verleihe diese Politik ihr Ziel. Dennoch übten amerikanische Abteilungen im Lande unter dem Vorwand, die geplante Neuwahl des Präsidenten in Ruhe zu sichern.

Um die Reichshörnde ist nun das Unermessliche eingetreten: zwischen amerikanischen Soldaten und solchen von Nicaragua entstand ein Zwischenfall, der einigen Angehörigen der fremden Besatzung das Leben kostete. Ob eine „Berühmung“ vorlag, was Washington natürlich sofort behauptete, oder ob der Ursprung des Vorfalls nicht vielmehr in einer gewöhnlichen Wehrschänderei zu suchen ist, bleibt dahingestellt. Sofort erteilte America ihr übliche „Repressionen“. Zunächst wurden die „Meuterer“ von einem Flugzeug bombardiert, sodann wurde beschloffen, weitere amerikanische Truppen nach Nicaragua zu entsenden. So steht America immer fester Fuß in einem fremden, unabhängigen Lande. Diese imperialistische Methode hat es von den europäischen Kolonialmächten gelernt — England in Ägypten, Frankreich in Marokko — und schon längst fertig in Ruß, Haiti und Panama angewandt. Man sieht unter irgend einem Vorwand ein in fremdes, wehrloses Land, wartet den ersten blutigen Zwischenfall ab, um Verstärkungen

zu entsenden, bis schließlich die Unabhängigkeit des kleinen Landes faktisch aufgehoben ist. Das Ganze vollzieht sich unter dem Deckmantel der „Marros Diktatur America“ und es darf niemand daran denken, weder eine europäische Macht noch der Vorkriegsstand. Im Vergleich zu dieser Heuchelei erscheint die Kolonialpolitik der europäischen Mächte beinahe anständig.

Im vorliegenden Falle kommt der neue Zwischenfall in Nicaragua den Amerikanern insofern etwas ungenau, als kürzlich eine weltweite Entspannung zwischen Mexiko und Washington eingetreten war. Im Hinblick auf den Belohn des Dyanolieners Lindbergh und die großen Freundschafsbündnisse zwischen den beiden Staaten hatte Präsident Coolidge die Petroleumgesellschaft im Sinne der amerikanischen Wünsche abändern lassen. Durch dieses neue schiere Vorgehen gegen die kleine zentralamerikanische Republik ist aber doch auf eine neue internationale Einheitsfront der lateinamerikanischen Staaten, und die sich kaum absehende Annäherung Coolidge-Calles erscheint noch mehr gefährdet.

### Einprüche im Senat.

Washington, 4. Januar. In der heutigen Senatsführung wurde von dem demokratischen Senator Heston eine Resolution eingebracht, die die sofortige Zurückziehung aller amerikanischen Truppen aus Nicaragua fordert. An der Resolution heißt es weiter, daß die amerikanische Regierung durch ihre Maßnahmen in Nicaragua einen Verstoß gegen die Verfassung begangen habe, da sie faktisch einen Krieg zur Stützung des Präsidenten Diaz begonnen habe, ohne vorher, wie dies die amerikanische Verfassung vorschreibt, dem Kongress eine Kriegserklärung überhandt zu haben.

Am Anschlag an den Senat brachte der republikanische Senator Payne einen weiteren Entschuldigungsantrag ein, durch den die Verwendung der amerikanischen Armee, Kriegsschiffe und Marinetruppen zur Intervention bei „privaten Besitzverhältnissen in Zentralamerika“ künftig verboten werden sollte. Payne äußerte aus, daß die Vereinigten Staaten, wenn sie Gebete in zentralamerikanischen Ländern entgegen wollten, sich den Begehren dieser Länder beugen müßten. Es sei gewiß das Recht Americas, im Falle eines Konfliktes, wenn es sich um amerikanisches Eigentum handle, einzugreifen, doch dürfe ein derartiger Schritt keinesfalls „bis zur Invasion“ führen.

### Lindbergh soll vermitteln.

Newport, 4. Januar. Die Associated Press meldet aus San Salvador: Eine Gruppe hier anwesiger nicaraguanischer Bürger überreichte dem Flügel Lindbergh eine Denkschrift, in der sie ihn als Unparteiischen und Friedensliebhaber begrüßen und ihn ersuchen, seine guten Dienste auszuüben, damit die „amerikanischen Marinesoldaten ihre Feindseligkeiten in Nicaragua einstellen“.

## Verständigung?

### Die Katastrophe der Scharfmacherpolitik.

Seit die rheimisch-westfälischen Scharfmacher vom Schlage der Generaldirektoren Kausch und Bögler in der Herrschaft in der deutschen Industrie an sich gerissen haben, sind wir in einer Periode fähiger Arbeitslosigkeit getreten. Zahlen mögen für sich sprechen: In den drei ersten Vierteljahren des Jahres 1927 waren in der deutschen Industrie nicht weniger als 520 Streiks und Ausperserungen zu verzeichnen gegenüber nur 289 in derselben Zeit des Vorjahres. In den Streiks bzw. Ausperserungen waren in der angegebenen Zeit nicht weniger als 290 000 Personen beteiligt. Im Jahre 1928 waren es nur wenig mehr als 44 000. Im 3. Vierteljahr 1927 waren allein 61 544 Beschäftigte ausgepersert oder zum Streik gezwungen. Der Vierteljahresdurchschnitt während der Zeit von 1899 bis 1913, wo wir keine Arbeitslosigkeit und keine Verbinlichkeitsverletzung hatten und der Arbeitstempel in härteren Formen geführt wurde als heute, betrug nur 58 656. Sowie die an Streiks und Ausperserungen beteiligten Personen in Frage kommen, haben also gegen Ende des Jahres 1927 die Arbeitslosigkeit, einen größeren Umfang angenommen als zur Zeit des Krieges. Man sieht gewöhnlich die Zahl der Arbeitslose, die in der Zeit von 1899 bis 1913 durch Streiks und Ausperserungen verlor, gingen, im Vierteljahresdurchschnitt auf 201 700. Sie machten im ersten Vierteljahr 1927 — 1 041 132 (im Vorjahr 657 888), im zweiten Vierteljahr 1 065 674 (290 754) und im dritten Vierteljahr 1927 — 1 179 148 (226 848) aus. Wenn man die Zahl der so verloren gegangenen Arbeitsstunden in Geld umrechnen ergibt sich, daß wir Millionen und Abermillionen Mark nutzlos verpulvert haben, weil die Unternehmer das Nachsichtlich fihlgel, ganze Betriebe ohne Grund auf den Pfahler zu werfen oder zum Streik zu zwingen.

Die Schäden auf anderen Gebieten, die sich fihres erke nicht zahlenmäßig feststellen lassen, sind viel größer. Die Atmosphäre in den Werkstätten und Fabriken ist mehr als je mit Konfliktsstoffen gesättigt. Ausperserungen, wie sie in der Zigarettenindustrie durchgeführt wurden, und die Drohungen der Eisenindustriellen, Hunderttausende von Arbeitern ausgerechnet zur Weingachtzeit der Arbeitslosigkeit und dem Hunger zu überantworten, können nicht ohne Einfluß auf das Innenleben und die Arbeitsmoralität, die beide aus engste zusammenhängen, bleiben. Die Folge der fih fahenden Arbeitslosigkeit im letzten Jahr ist insbesondere die Zersplitterung, Zersplitterung des Wahlensparis als bedankt und die der Ergänzung nach der menschlich-psychologischen Seite bedarf, nicht vollenden können. Die ständigen Differenzen zwischen Lohn und Arbeitszeit haben ungünstig auf den ganzen Arbeitsrhythmus zurückgewirkt, wodurch die Gefahr besteht, daß sich der mit großem Anlauf begonnene Rationalisierungsprozeß in Deutschland nur in einer vermehrten und bis zum Zusammenbrechen gesteigerten Arbeitslosigkeit erschöpft. Der Arbeiter, der vor Jahren von dem Impuls, mit dem Deutschland die wirtschaftspsychologische Umstellung begann, nicht erzwungen, sondern fih heute durch seine eigene, als ein mechanisch erzwungene und bis zur völligen Erschöpfung der Arbeitsernergie gehende beschleunigte Annäherung seiner Arbeitskraft, weil der durch die Rationalisierung verdrängte Arbeitstakt, das schnellere Arbeitstempo bei dem deutschen Arbeiter psychologisch nicht untermauert ist, weil die Voraussetzungen dafür fehlen. Sie zu schaffen hat das deutsche Unternehmertum vernachlässigt, indem es fortwährend Arbeitsstempel und Arbeitslosigkeit provozierte.

Damit hat aber auch Deutschland einen historischen Augenblick in dem Aufbau seiner Wirtschaft verpaßt. Wir haben, indem wir mit der Rationalisierung gut 2 Jahre früher begonnen als die übrigen europäischen Industrieländer, ihnen gegenüber einen großen Vorsprung errungen. Der Vorsprung besteht aber lediglich in der technischen Ausrüstung, die eingeboten ist und von den anderen Völkern fihlich in einigen Jahren eingeholt sein wird. Während der Vorbereitung, den wir hinsichtlich der Rationalisierung vor anderen Völkern haben, gibt von Tag zu Tag verringert, verdrängt die Wirtschaftspolitik des Unternehmertums den Weg, die Ergebnisse des deutschen Arbeiters, über die er auf Grund seiner ganzen, besonders seiner politischen und gewerkschaftlichen Erziehung und auf Grund seiner geistigen Einstellung mehr als der Arbeiter irgend eines anderen Landes verfügt, zu einem für die nächste Generation nicht eingebulenden Vorprung der deutschen Wirtschaft auszunutzen.

Einzigliche Güter aus in der Privatindustrie haben schon seit langem erkannt, daß unsere Rationalisierung am Verlangen ist und der Aufbau unserer Wirtschaft ausschließlich auf totem Oeis steht. Mit Erlaufen und einem gewissen Gefühl von Leid (glat man nach England hinüber, wo Unternehmertum und Arbeiterschaft hand in hand die Umstellung der Wirtschaft begonnen haben. Die gemeinsame Aufgabe zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in England über das, was der englischen Wirtschaftsführer darauf ab die besten Kräfte unter unseren Wirtschaftsführern mit sich führen sollte, mußte man in England den Fehler, den man in der deutschen Industrie machte, vermeiden und die Rationalisierung nicht nur technisch, sondern auch geistig durchführen will.

So erklärt es sich, daß nach der Beilegung des Konfliktes in der Eisenindustrie im Unternehmertum der Ruf nach Verständigung mit dem Arbeiter erhört. Das deutsche Unternehmertum empfindet angehend die Dprie, die die Arbeitslosigkeit des verflochtenen Jahres gebracht haben, zu schwer, um zu riskieren, die sich aufgebauten Konfliktsstoffe, aus noch zur Entladung kommen zu lassen.

Sas große Sterben.

Das große Sterben...

Das große Sterben...

### Kommunalwahlen im Mai.

Am Landtage haben die Abgeordneten der Parteien über den Termin für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen und Kreistagen in Preußen gestanden. Wahrscheinlich würden diese Wahlen im Mai stattfinden.

Ob zu gleicher Zeit auch die Wahlen zum Reichstag und zum preussischen Landtag stattfinden, ist sehr zweifelhaft. Nebenfalls haben die bürgerlichen Parteien das Interesse, es nicht zu einer Verschiebung kommen zu lassen, weil es ihnen dabei nicht besonders gut ergehen wird. Nur die Sozialdemokraten und Kommunisten treten für vorzeitige Wahlen ein. Sollte der Reichstag also sein nächstes Ende erreichen, dann ist zu erwarten, daß Ende Oktober oder Anfang November zum Reichstage und im Dezember zum preussischen Landtag gewählt werden muß.

Nur weil die Bürgerblockparteien Angst vor der Abrechnung haben, müssen die Wähler dreimal zur Urne gehen. Heßen wird es aber doch nichts.

### Zu Niedners Abfied.

Der Reichsdienstminister hat bis zur Weihnacht von dem Staatspräsidenten des Reichspräsidenten Dr. Niedner eingetragene Rücktrittsgehalt genehmigt. Staatspräsident Niedner hat bereits einen Urlaub angetreten. Niedner gibt als Grund für sein Verzicht auf vorzeitige Pensionierung Gesundheitsrückstände an. Der politische Kampf gegen seine Tätigkeit habe einen ungünstigen Einfluß auf seine Nerven ausgeübt.

Als Niedner vor wenigen Jahren das hohe Amt eines Staatspräsidenten beim Reichspräsidenten antrat, geschah er auch in den republikanischen Kreisen allgemeines Vertrauen, das er auf die Dauer aber durch die unter seiner Mißhilfe gefüllten Urteils reflex verlor. Niedner entwidete sich langsam zu einem fanatischen Gegner der Antien.

Als Nachfolger Niedners werden in erster Linie sein bisheriger Stellvertreter Lorenz, in der Öffentlichkeit auch schon zur Gemüte bekannt, der ehemalige fähliche Außenminister Banger (dessen Pension Schragen faren michtel) und der Prääsident des fählichen Reichspräsidenten Reichel genannt. Niedner ist vorläufig bis zum 1. Februar beurlaubt. Dann wird sein formeller Abgang und der Eintritt seines Nachfolgers erfolgen.

### Keine Mieterhöhung am 1. April.

Zu der in Mieterkreisen verbreiteten Befürchtung, daß am 1. April 1928 ebenfalls eine Steigerung der Mietpreise eintreten werde, wird dem Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsbefreger von unterrichteter Stelle versichert, daß eine solche abermalige Steigerung zu dem genannten Termine „für die Mieter unforgünstig“ sein würde, zumal naturgemäß dabei die Mißstände und Gehäusemängel in Frage kommen. Eine Mietpreisobergrenzung werde daher am 1. April 1928 nicht eintreten.

Dagegen ist die Situation auf dem Wohnungsbaumarkt für das Jahr 1928 als kritisch zu bezeichnen, da sich der private Kapitalmarkt nur einer recht ungenügenden Höhe sieht. Es bleiben deshalb für den Wohnungsbau nur zwei Auswege: Einmal, daß das Reich in der Lage ist, seinen sogenannten Zwischentrendfonds von 200 Millionen aus eigenen Mitteln oder mit inländischer Hilfe zu erhöhen, oder aber der Auslandsbankmarkt.

Sollte es nicht gelingen, einen dieser Wege zu beschreiten, so müßte allerdings mit einer ersten Krise auf dem Bauparkt gerechnet werden. Die in Betracht kommenden preussischen Stellen würden versuchen, die Wohnkosten der Reichspräsidenten gegen kommunale Auslandsanklagen, besonders für den Wohnungsbau, zu mildern.

Nach dem bisherigen Stande der Dinge muß mit Bedauern festgehalten werden, daß im Jahre 1928 höchstens 150 000 Wohnungen neugebaut werden können.

### Die Minderheitskulan.

Vorbildliche Regelung in Südschweden.

Der schwedische Unterrichtsminister hat den für die früher jugoslavischen Gebiete bestimmten Größ ab die Einführung von Schweden auch für die Übergangswelt Einband, das früher österreichische Krain und Südtiroler, gültig erklärt. Danach ist für die Nationalität nicht mehr der Name oder die Abstammung maßgebend, sondern die häusliche Umgangsprache und der Wille der Eltern. Weiter ist verfügt, daß in den Schulen in Unterdeutschland und Morabii im Bezirk Wolgast und in Stodenberg im Bezirk Pommern deutsche Parallelklassen erteilt und die Staatsprache einen Unterrichtsgegenstand zu bilden hat.



Die deutschen Gewerkschaften sind ohne Zweifel an einer Verständigung bereit. Ihre Forderungen für diese Verständigung sind bekannt. Die Arbeitgeber verlangt Ausbau der Wirtschaftsdemokratie und wirklichen Einfluß auf die Wirtschaftsführung, damit die Erfolge der Rationalisierung der Gesamtheit und nicht einigen Kapitalisten zugute kommen. Wie steht aber das Unternehmen diese Forderungen gegenüber? Vor einigen Tagen beauftragte sich das Organ der Schwerindustrie, die „Deutsche Bergwerkszeitung“ mit der Frage der Verständigung und machte sie davon abhängig, daß die Arbeitgeber auf die Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit, auf eine tarifmäßige Festlegung des Lohnes um verzicht. Um diesen Bedingungen spricht der Geist der internationalen Gewerkschaften, die Arbeiter der gelben Weltgewerkschaften glauben. Solange dieser untragbare Geist die deutsche Industrie beherrscht, kann es keine Verständigung in der deutschen Wirtschaft geben.

**Kreisynode für Klassenkampf.**

Die evangelische Kreisynode in Naumburg in der Provinz Sachsen beauftragte sich mit dem Thema: „Welche vaterländischen Pflichten hat die evangelische Kirche ihren Gliedern aus dem Klassenkampf zu legen und welche Mittel stehen ihr hierfür zu Gebote?“ Als Redner wurde ein Student des Theologischen Seminars in Naumburg beauftragt. Dieser sprach über die Pflichten der Kirche unter dem Befehle der Befreiung der Geistesfreiheit vom geistlichen Klerus. In dem Befehle stand es: „Nicht aus politischen, sondern aus religiös-ethischen Gründen, aus Gründen des Evangeliums fordern wir Kampf der unparteilichen Idee der Demokratie! Kampf dem unchristlichen Geist von „Freiheit und Gleichheit“, Kampf der Forderung der Arbeiterbewegung, Kampf gegen Sozialismus und Internationalismus gegen Kriegsgewalt und Kriegsverbrechen, gegen die Kolonialpolitik und gegen den Betrug von Versailles.“

Das ist das Besten, was Klassenkampf gegen das Christentum und zum Krieg. Denn die Demokratie, die Herrschaft der Mehrheit, soll durch die Mehrheitsbewegung der Befreiung erreicht werden. Statt „Freiheit und Gleichheit“ soll — im Namen des Evangeliums, wie es die Kreisynode topikalisch aufweist — „Unfreiheit und Ungleichheit“ herrschen, damit der Lohnarbeiter getrodete Arbeit und der Reichtum der Millionäre sich vermehre. „Sozialismus“ und internationaler Menschendiebstahl werden bekämpft. Nicht Frieden soll auf Erden walten, sondern Krieg. Nach dieser Auffassung ist die Welt nur zum eignen Christentum gelangt, wenn die Sanktionen drohen.  
Altes Christentum!

**Die Splitterparteien.**

**Verdienst wird Ansehen.**

Der Landtag von Mecklenburg-Sireh ist auf Grund der Entscheidung des Staatsgerichtshofes aufgelöst worden. Die Folgen: Es haben sich neue Splitterparteien über diesen für die kommende Wahl angeschlossen. Das Bündnis, das sich diesen Lohn zahlt — das Reich muß ja zahlen — bei 120 000. Einmaliger. Dafür ein Ministerium, ein Landtag und 14 Parteien! Jedem Regulus und jedem Stammes die Partei!

Im Ansehen ist eine neue Splitterpartei gegründet worden. Ihr Wahlaufruf ist den kommenden Reichstagswahlen ist bereits erschienen. Sie nennt sich  
Bar-Partei.  
Der Name hat nichts mit Barbel, aber auch nichts mit einem Auschlag spirituiöser Getränke zu tun, er ist die Abkürzung für eine Beamtin, Angestellten- und Rentner-Partei. Jeder deutsche Staatsbürger kann sich von dieser Partei als Reichstagsabgeordneter aufstellen lassen. Wer nominiert zu werden wünscht, hat bei dieser Partei ein Gehalt einzulegen. Dem Gehalt muß beiliegen: das letzte Schulzeugnis, ein Lebenslauf, ein Lichtbild, ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand und ein freigeschriebener Briefwechsel für die Wählerbriefe.  
Es sind geschäftstüchtige Leute, diese Herren von der Bar-Partei, die auf die Gierlichkeit ihrer lieben Mitmenschen im Auge haben und die Aufmerksamkeit auf der letzten Entscheidung des Staatsgerichtshofes über die Splitterparteien ziehen. Eine größere Sattre gegen diese Entscheidung als diese Männer Reuegründung ist nicht denkbar!

**Absichten auch in Braunschweig.**

Braunschweig, 4. Januar. (Eig. Drohth.). Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes zu Gunsten der Splitterparteien hat auch unter den bürgerlichen Parteien des Bundes Braunschweig die Gehmlichkeit gewacht, durch Wahlentscheidung und Wahlzettel die sozialistische Regierung zu befehlen. Man traut der Wählergier nicht recht und hat auch kein Ged an den Wähler. Die Gewinnen, die sich politisch mit der Wahlentscheidung befreit haben, sind die Herren von der Volksrechtspartei. Einer ihrer Führer hat in einer Rede erklärt, daß die Volksrechtspartei die Landtagsabgeordneten werden. Da in Braunschweig die von kleinen Parteien zu hinterlegten Garantiesumme und die Zahl der Unterschriften für die Wahlzettel wesentlich niedriger ist als in Hamburg, Hessen und, dürfte die Entscheidung des Staatsgerichtshofes zunächst mindestens zweifelhafte sein.

**Kommunistische Führer.**

Solche Leute waren Landtagsabgeordnete.

Leipzig, 4. Januar. (Eig. Drohth.). Der Güternatter und frühere kommunistische Landtagsabgeordnete Willi Bollmann aus Alitz in Mecklenburg hatte sich in zweitägiger Verhandlung vor dem 4. Straifenamt des Reichsgerichts wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Sprengstoffverbrechen und unbefugten Beschlusses zu verurteilen. Bollmann war schuldig, im Jahre 1924 in Alitz und anderen Orten zum Sturz der Republik aufzufordern, sowie sich an Sprengstoffverbrechen beteiligt zu haben. Bollmann kam als Mitglied der K. P. D. im Jahre 1924 für ein Jahr in Haft. Im Jahre 1924 ist er Mitglied des mecklenburgischen Landtags gewesen. Da er die unglückliche Politik der K. P. D. nicht mitgemacht habe, habe man ihn vor ein Parteigericht stellen wollen. Er ist dann von Mecklenburg nach Hannover verbannt und wäre agitatorisch erst für die Weisliche, später für die Deutsch-Socialistische Partei bis zum Jahre 1927 tätig gewesen. Bollmann ist in den letzten Jahren wiederholt vorbestraft, zuletzt mit vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus wegen Meineid und anderen Straftaten. Die gebildeten Jungen, alten ehemalige Anhänger Bollmanns, belasteten den Angeklagten aus schwere. A. habe von den Waffenlisten genutzt und sei militärischer Leiter der kommunistischen Partei in Mecklenburg gewesen.

Das Gericht verurteilte B. wegen Bereggen nach § 7 Ziff. 4 und 5 des Republikverbrechens, Sprengstoffverbrechen und Vorbereitung zum Hochverrat zu 1 Jahr Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe.

**Wie sich der Reichsetat zusammenstellt.**

Die wichtigsten Einnahme- und Ausgabenposten des Reichsetats haben wir bereits mitgeteilt. Es ist jedoch von einem gewissen Interesse, auch die procentuale Zusammenlegung kennen zu lernen. Die folgende Tabelle vermittelt die Zusammenlegung der Reichsaufgaben:

Innere Verwaltung	16,08 Proz.
Leuhetes	1,15 „
Heer und Marine	13,03 „
Pensionen und Renten	33,63 „
Reichsschuld	9,05 „
Innere Kriegslast	3,92 „
Reparationszahlung	23,19 „

Aus ihr ergibt sich deutlich die schwere Belastung des Reichshaushalts durch direkte und indirekte Kriegslasten. Ein Drittel der Ausgaben entfällt auf die Pensionen und Renten, ein Viertel auf innere und äußere Kriegslasten. Von dem Rest nimmt dann reichlich Heer und Marine einen besonders großen Teil in Anspruch, über dessen Berechtigung der Reichstag bei der nächsten Entberatung Rechenschaft fordern wird.

**Bauernhochschule und Kleinfahrerport.**

Belmor, 4. Januar. (Eig. Bericht). Eine der von dem Lande Thüringen mit bedeutenden Zuschüssen bedachten Bauernhochschulen ist auch die von Rudolstadt. Dieses Institut findet seinen nächsten Hauptübergang vom 5. Januar bis 15. März 1925 an und teilt mit, daß neben dem Unterricht in Berufsanlagen, Betriebslehre, praktischen Christentum, Landwirtschaft und dem „Kleinfahrerport“ größte Aufmerksamkeit geschenkt werden würde.  
Die vom Saale Thüringen für die Bauernhochschulen ausgeworbenen Mittel sollen nach dem Entziffer der wissenschaftlichen Fortbildung der Landjugend dienen. Das der „Kleinfahrerport“ zur wissenschaftlichen Weiterbildung dient, ist sicher eine wunderbare Entdeckung, die nur in Bayern oder Thüringen möglich ist.

**Für Einigung der engl. Arbeiterpartei.**

Ein demostriertes Schrift.



Genosse Philipp Snowden.

einer der bedeutendsten Köpfe der unabhängigen englischen Arbeiterpartei hat, wie wir dieser Tage mitteilen, seinen Austritt aus der unabhängigen Partei, der er 43 Jahre lang angehört hat, erklärt. Er tat das zu dem Zwecke, um eine Einigung der englischen Partei herbeizuführen. Dieser gab es in England die englische Sozialismus vier selbständige Parteien. Die größte ist die Arbeiterpartei, deren Mitglieder in der Hauptsache aus den Gewerkschaften hervorgehen. Die bedeutendsten Köpfe des englischen Sozialismus vereinigt die Unabhängige englische Arbeiterpartei (Independent Labour Party) in sich. Zu ihr zählen fast alle Vorkämpfer im Parlament unter Führung von MacDonald. Philipp Snowden war bisher einer der härtesten Köpfe der englischen Arbeiterpartei. Im Kabinett MacDonald war er bekanntlich Schatzminister. Die beiden anderen Richtungen des englischen Sozialismus, die Fabier und die allgemeine sozialistische Partei spielen eine untergeordnete Rolle. Zur Richtung der Fabier zählen zahlreiche Intellektuelle, u. a. Bernhard Shaw. Die allgemeine sozialistische Partei besteht hauptsächlich aus nationalistic geführten Sozialisten von der Richtung Spindern. Sie spielt aber die geringste Rolle. Snowden auch in England eine einheitliche sozialistische Arbeiterbewegung entsteht. Besonders im Hinblick darauf, daß mit nahezu mathematischer Sicherheit das Kabinett Baldwin durch ein Arbeiterkabinett abgelöst werden wird.

**Mörder im österreichischen Heer.**

Wien, 4. Januar. (Eig. Drohth.). Der sozialdemokratische Abgeordnete Deutsch teilte am Mittwoch im Nationalparlament des Reichstages mit, daß der frühere Feindkämpfer Rothfod, dessen Augen der Schriftsteller Hugo Bettauer zum Opfer fiel, sich unter den Bewerbern zur Aufnahme in ein Bionierkorps beand und die Polizeidirektion auf die Anfrage nach dem Verdamm antwortete: „An norallischer und staatsbürgerlicher Hinsicht liegt nichts Anormales vor.“ Auch als die Militärbehörde nach dem Mord anfragte, teilte die Polizeidirektion die Auskunft, daß die Strafen gegen Rothfod nicht vorliegen. Daraufhin sollte Rothfod aufgenommen werden.  
Der Bundesrat, der inzwischen die Akten eingesehen hatte, wurde zum Schluss der Mittwochsung des Nationalparlamentes die Angaben des Abgeordneten Deutsch bestätigt. Er verurteilte die Polizeidirektion immerhin damit zu entschuldigen, daß sie ein solches Formular nachstun ausgefüllt habe. Rothfod oder werde teilsweise in das Heer aufgenommen.

Antrag auf die Verdächtigung des Bundesanzängers, daß der Antragssteller vom Bericht durch irgendeinen unterngeordneten Beamten benachrichtigt worden sei, erwiderte Deutsch, er habe als parlamentarischer Kommissar im Geheimministerium Gelegenheit gehabt, die Akten über den Bericht selbst einzusehen.

**Die Waffenschichtung.**

Alage beim Völkerverband?

Prag, 4. Januar. Der Zivilischaft von Esent Gotthard bildet den Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen der tschechoslowakischen und Rumänien. Die Prager Regierung hat sich hinsichtlich der Waffenschichtung, das nach dem endgültigen Urteil gebildet und wartet genaue Nachrichten ab. Ein gemeinsames Einverständnis der genannten drei Staaten in Budapest und beim Völkerverband sei nicht ausgeschlossen.

Dalen hat mit der Sache nichts zu tun.

Warschau, 4. Januar. (Eig. Drohth.). Die polnische Regierung teilt offiziell mit, die von der ungarischen Regierung angelegte Behauptung, daß die von Stalin abgeordneten und nach Ungarn geschickten Waffenschichtungen für eine polnische Adresse bestimmt gewesen wären, sei freierunden.

**Frankreich bedauert.**

Die Ausschreitungen in Zweibrücken.

Die französische Regierung hat die jüngsten Ausschreitungen in Zweibrücken sofort untersuchen lassen. Auf Grund des Ergebnisses hat der französische Außenminister der Reichsregierung sein Bedauern zum Ausdruck bringen lassen und gleichzeitig mitgeteilt, daß die beschuldigten Offiziere streng bestraft werden.

**Englische Hege gegen Rußland.**

Druck auf Kegypten.

Alexandria, 4. Januar. (Eig. Bericht). Von englischer Seite wird augenblicklich ein Druck auf Ägypten ausgeübt, die wirtschaftlichen Beziehungen mit Sowjetrußland abzubrechen. Ihren Ausgangspunkt hat diese Propaganda in Kreisen der englischen Textilindustrie, die darauf hinweisen, daß Rußland keine Baumwollstoffe in Ägypten nur aus Gründen politischer Propaganda macht und deshalb auch höhere Preise als Manchester zahle. Rußlands Bemühungen gehen nach der englischen Auffassung nicht, sich durch die Entsendung von Experten nach Ägypten einen Vorposten im Lande zu halten, der die politischen Verhältnisse Ägyptens jauch bedrohet und im gegebenen Fall als Zentrum für eine kommunistische Agitation dient.

**Veränderung der Tabaksteuer.**

Dem Reichswirtschaftsrat liegt zurzeit der vom Reichsfinanzministerium eingegangene Entwurf eines Gesetzes zur Veränderung der Tabaksteuer vor. Er wurde in der Sitzung der beiden Hauptausschüsse am 14. Dezember 1924 einem Arbeitsauschuss zur Vorbereitung überwiesen. Es ist beabsichtigt, die Beratungen in der nächsten Woche, das nach im Laufe des Monats Januar das Budget über den Vorschlag der beiden Hauptausschüsse vorgelegt werden kann.

**Uebertragung der Thüringischen Landesfeuernverwaltungen auf das Reich.**

Die Verhandlungen zwischen der thüringischen Regierung und dem Reichsfinanzministerium über die Uebertragung der thüringischen Landesfeuernverwaltung auf das Reich sind inzwischen soweit gefördert worden, daß das Reich voraussichtlich die Verwaltung der Thüringer Grundsteuer, Gemeindesteuer und Aufwartungssteuer mit dem 1. April d. Js. übernimmt.

Für den Neubau der Freiburger Universitäts haben die Amerikaner unter Führung des Botschafters Schurman, der dort studiert hat, 400 000 Dollar gesammelt.

Fran Unamusos verhaftet. Wie aus Sendungen (Frankreich) gemeldet wird, ist die Frau des großen spanischen Dichters Unamusos, die ihren Text in Verbindung lebenden Gatten zum Wohlstand und Reichtumswechsel befehligt hatte, auf der Rückkehr vom Meeressüden der spanischen Grenze verhaftet worden. Gegen dieses unerbörte Vorgehen der spanischen Diktatur wird heftigste Protest erklärt auf eine Anfrage, daß sie von der Verhaftung noch keine amtliche Mitteilung habe.

Die Verurteilung von Kommunisten in Frankreich wegen antimilitärischer Propaganda nehmen in letzter Zeit kein Ende. Nachdem die Zahl der in solchen Prozessen Verurteilten bereits 130 erreicht hat, fanden am Dienstag wiederum der Administrator und ein Redakteur der „L'Humanite“ wegen antimilitärischer Artikel vor dem Pariser Strafgericht. Beide wurden zu je drei Monaten Gefängnis und Geldstrafen verurteilt.

Die Maßnahmen gegen die schiffliche Aufnahmestellenverwaltung werden fortgesetzt. Der Untersuchungsrichter von Wülhausen hat auf die am Dienstag erfolgte Verhaftung eines Straßburger Schauspieler am Mittwoch eine weitere folgen lassen. Es handelt sich um den 27-jährigen Angestellten Emil North aus Straßburg, der vor kurzem wegen Beleidigung der Polizei und Verteilung von antimilitärischen Schriften verurteilt worden war.

Amerikanisches Gold. In den letzten Wochen hat sich der Goldverkauf von Amerika nach den europäischen Ländern hauptsächlich nach England, Belgien und Holland stark gesteigert. Trotzdem überwiegt in der amerikanischen Bilanz während des gesamten Jahres 1924 die Goldabfuhr die Goldzufluß. Die Einfuhr nach auf 198 Millionen Dollar geschätzt; ihr steht ein Ausfuhr von 166 Millionen Dollar gegenüber. Der amerikanische Goldbestand wird für Ende Januar 1925 auf 4 000 Millionen Dollar angegeben. Den hätte das Jahre 1924 mit 1 400 Millionen Dollar gegenüber. Die gesamten Weltgoldbestände betragen nach gegenwärtig mit 9 851 Millionen Dollar an. Demnach befinden sich 40 Proz. der Goldvorräte in amerikanischen Händen.

**Soziales.**

Verhältniszahlen zur Arbeitslosigkeit. Nach den Vierteljahresheften zur Konjunkturberichterstattung entfielen am 1. Oktober 1924 auf je 1000 Einwohner Hauptunterstützungsempfänger in Württemberg 1,0 in Baden 1,1, in Bayern 6,0, in Hessen 8,3, in Preußen 3,9 und im Reichsdurchschnitt 3,7. Unter den deutschen Großstädten erhebt sich die Arbeitslosigkeit Stuttgart mit 2,7 an erster Stelle, Stuttgart hat 162, Nürnberg 21,9, Frankfurt und München je 15, Karlsruhe 17,6, Berlin 18,5, und der Durchschnitt der deutschen Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern berechnet sich auf 2,5.



# Kleine Chronik.

## Opfer der Kälte.

Die ungeheuren Schneefürne, die seit über vier Tagen in unermüdlicher Stärke über Nordamerika herein, haben bis jetzt über 75 Todesopfer gefordert. Hunderte von Personen, die durch das Unwetter zu Schaden gekommen sind, mußten Krankenhäuser aufsuchen. — Ein Zugunglück, das auf den starken Frost zurückzuführen ist, ereignete sich in Ontario in Nordamerika. Drei Personen wurden getötet und 12 verletzt.



Der englische Süd-Ozean konnte bei Zufuhr in Wiltshire selbst mit drei Automobilen kaum vorwärts kommen. Die Güterzüge können der Schneehindernisse gar nicht Herr werden. Viele kleine Ortschaften der englischen Provinz sind ohne Lebensmittel- und Brennstoffzufuhr der größten Not preisgegeben. Man vermischt den eingeschickten und besonders ausgehungerten Dörfern mittels Hungermittel zuzuführen.

Zug in Europa hat die Kälte zahlreiche Opfer gefordert. Hunderte Seelen hatte die Mannschaft eines baltischen Schiffechtdampfers ausgezehrt, der am Dienstag in vollkommen versteinertem Zustande nach einer mehrtägigen Schiffsfahrt durch das Weiße Meer in den Hafen von Tromsø einlief. Das Schiff war am 28. Dezember led geworden; es bedurfte übermenschlicher Anstrengungen der Mannschaft, das Fahrzeug in die Nähe der Küste zu bringen. Die Befahrung mußte in einem orkanartigen Schneesturm bei 26 Grad Kälte eine Nacht im freien Zubringen. Dem Schiffslotz ertranken beide Weine. — Drei junge Leipziger, die am Mittwoch voriger Woche von Schreiberhau aufgebrochen waren, um sich auf Schneeschichten über die Schneegruben und die Prinz-Heinrich-Bunde nach der Schneesteppe zu begeben, werden seit einigen Tagen vermißt. Die letzten Nachrichten der Vermissten hat man am Mittwoch voriger Woche in der Schneegrubenbunde erhalten, wo sie übernachtet hatten.



Die Gewässer im Sprenthaus sind eingefroren. Selbst der Postbote trägt die Briefe auf Schlittschuhen aus.

## Die „Kriegerrätin“ mit ten vier Männern.

Am Jahre 1905 hatte in Berlin Frau Clara den Juwelier Wilhelm Juch gebirahet. Die Ehe war unglücklich; infolgedessen verließ sie ihren Mann im Jahre 1914. Beide Ehegatten hörten sich in Siegel als Scheidungsgegner an, dort nach einer später aufgestellten Behauptung eines Tages ein unformierter Beamter vom Rathaus mit der Mitteilung erschien, daß ihr Mann im Felde gefallen sei. Inzwischen hatte Frau Juch nun schon den Bandhutmacher Hermann kennen und lieben gelernt.

Die neuen Hiltlerorden wurden jedoch jäh getilgt; denn plötzlich erschien der angeblich gefallene erste Ehemann wieder auf dem Plan. Weineswegs machte diese erste Äußerung Rechte geltend, denn als er hörte, daß er inzwischen einen Nachfolger erhalten hatte, leitete er die Scheidungsfrage mit dem Erfolge ein, daß seine Ehe wegen der zweiten Ehe seiner Frau gelöst wurde. Öffentlich bezeugte nun auch dem zweiten Ehemann die Ehe nicht, denn er bezeugt sich jetzt eines besseren und ließ seinerseits wegen der ersten Ehe seiner Frau die Ehe für nichtig erklären, nachdem er er verfallen hatte.

Wieder hatte die letzte Frau Hermann sich inzwischen längst getraut. Wegen der Rechtsfertigkeit der zweiten Ehe war sie zum dritten Male eine Ehe eingegangen, die übrigens inzwischen auch schon wieder gelöst worden ist. Sürzelt ist die Dame verlobt, um sich zum vierten Male Hymens-Bünden anzulegen.

Vor dem Berliner Gericht war Frau Clara nun nach zehn Jahren wegen Bigamie zur Verantwortung gezogen. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Zuchthaus, aber das Gericht erkannte auf Freisprechung.

## Der Mörder von Los Angeles.

### Der Mörder wollte in die Zeitung kommen.

Die näheren Umstände dieses einzigartigen Mordverbrechens sind bereits bekannt. Der hochgebildete William J. Hallman entführt eines Tages die zwölfjährige Marion Barter vom Spielplatz der Schule weg, hat die Dreifachheit, mit dem graubraunen Kinde in ein Kino zu gehen und schreibt am Tage nach der Tat an den Vater der Kleinen einen expressfertigen Brief des Inhalts, er möge an einem bestimmten Punkt von Los Angeles sich einfinden, dort werde er ihm sein Töchterchen wieder auszubändigen gegen Zahlung von einigen tausend Dollars. Der unglückliche Vater erscheint zum Glück, doch niemand ist da.

Am dritten Tage kommt ihm wieder ein Brief ins Haus geflogen, der ihm wieder zu einem Selbstmord nach dem Manhattan-Krieg auffordert und bei dem der Hand seines Kindes gefürchten folgende Zeilen enthält: „Bekennen mir um heute nicht, so barst Du nicht hoffen, mich wiederzusehen“. Dieser Brief trägt die Unterschrift: „Buchs, der Tod“. Herr Barter begibt sich also in jurdierter Aufregung zum Redaktionsplatz, wo ihm ein junger Mann entgegentritt, dessen Gesicht von einem Leichten halb verdeckt ist. Nach kurzer Unterhaltung überläßt der Verbrecher dem Vater das in ein Tuch gewickelte Kind und raft nach Empfang der erprehten Abschlüsse von dannen. Wenige Minuten später macht Herr Barter die schmerzliche Entdeckung, daß sein ausnehmend schlafendes Töchterchen in ihm schliefen Arme und Beine, um den Hals trägt es eine blutige Wunde aus Traut, die jurdührbare Verletzungen hervorgerufen hat.

Und nun beginnt eine wilde, ungeheuer dramatische Jagd hinter dem 17-jährigen Mörder her. Er flüchtete mit einem Auto in die Berge, schon ist er der kanadischen Grenze nah, da gelingt es, William Hildman in der kleinen Stadt Bendleton im Staate Oregon, nahe der kanadischen Grenze, dingelst zu machen. 8000 festwillige menschliche Spürhunde haben den bestialischen Kindesmörder, der nur wenig älter ist als sein unglückliches Opfer, zur Strecke gebracht.

Die Besichtigung des Verurteilten läßt in geradezu schaurige Abgründe der menschlichen Seele führen. Warum hat er das kleine Mädchen hingeschloßt? Er gab an, daß er den Trick hatte, seinen Namen in den Zeitungen zu lesen. Ein kleines Mädchen mußte jedoch unter den Mörderhänden eines Elchsjährigen verbluten, damit diesem kein jehtlicher Wunsch in Erfüllung ging: Am Mittelteil spaltenlanger Gefangenschaft zu leben.

Zu Unfallsigkeiten kam es am Mittwoch auf einem Volksfahrts- und Fußgängerort in der Hauptstraße in Berlin. Eine Frau hatte die Bräuterei fortgesetzt betätigt, in daß sie plötzlich zum Bestehen des Kindes veranlaßt wurde. Die Frau ergabte denn auf der Straße wartenden Erwerbslosen, daß sie von einem der Beamten am Hofe geführt worden sei. Daraufhin drangen einige junge Erwerbslose in das Arbeiterzimmer ein und griffen die Beamten tätlich an. Die Hauspolizei mußte von den Gummistülpeln Gebrauch machen. Einer der Angreifer wurde erheblich verletzt.

Ihre Pforten geschlossen haben am Mittwoch die betannten Berliner Vergnügungsorten „Palais de Danse“ und „Kavillon Wascotte“ in der Behrekrone. Beide Betriebe sind zum Konturs an gemeldet worden. An der letzten Nacht wurde jeder Tag den Vereinen ein Unterhalt von 2000 Mark. Der Zusammenbruch der beiden Unternehmungen scheint eine Folge des sich in letzter Zeit immer mehr ausbreitenden „Zugs nach dem Berliner Westen“ zu sein.

Tot in ihrem Schlafzimmer aufgefunden wurde am Mittwoch die betannte französische Filmschauspielerin Claude de France. Als Todesursache ist Gasergiftung festgestellt worden. Ungeklärt ist nur, ob die Künstlerin die Gaseinzigung zu schließten vergesselt hatte oder ob sie Selbstmord begangen hat.

Einige Taktigkeiten haben in Berlin mit dem Beginn der Inventurverfahren die Taschenbände aufgenommen. Täglich laufen hundert Taschenbände bei der Kriminalpolizei ein. Auch zahlreiche ausländische Taschenbände haben sich eigens für die Salzen der Inventurverfahren nach Berlin begeben. Auf frischer Tat ertappt wurde in einem Warenhaus in der Tauentzienstraße eine herdtliche internationale Taschenbande, die in dem Kugelnägel selbennommen wurde, als sie einer Frau die Handtasche öffnete. Die Diebin hatte sich unter dem falschen Namen Marcelle Sant in einer vornehmen Pension im Berliner Westen einquartiert.

Ein eigenartiges Schauspiel erlebten am Dienstag die Einwohner des englischen Dorfes Wallon an der Rase, als vor ihren Augen ein im Jahre 1798 vom Meere verschlungenes Kirche bei der eintretenden Ebbe plötzlich aus dem Meere auftauchte. Die letzte Hälfte ist bei Wallon von dem früheren Standort der Kirche entfernt. Beim Anblick der aufgefundenen mit Mauern und Schutt bedeckten Kirche ergreifen zahlreiche Zuschauer, von durch ergriffen, die Flucht. Der Versuch einiger Männer, zu der Kirche zu gelangen, mißglückt. Durch die wiedererlangende Flut entschwand die Kirche den Händen der Zuschauer.

Durch eine herabfallende Steinlawine wurde in der Nähe von Balm auf einer Gebirgsstraße ein Rotweinezug zum Einstiegen gebracht. 27 Wagen mit Rotweineum verbrannt. Ein Bahnbeamter wurde getötet; 10 Personen wurden schwer verletzt.

Einem nicht alltäglichen Justizhunger unternehmen ein dänischer Schwerverbrecher namens Lindberg, dem es gelang, mit einer einzigen Kontorskarte, die sich drei Meter die Mauer des Hörtens-Zuchthaus zu durchdringen. Nachdem hindurch hatte er Stein für Stein auf das sorgfältigste losgelegt. In der Neujahrsnacht hatte er kein Werk vollendet. Eine von ihm benutzte Strickleiter, die er aus Tau- und Gummifäden verfertigt hatte, schlug abar gegen das Fenster ein in der ersten Etage wohnenden Gefängniswärters, der die Flucht verweigerte. Der Ausbrecher erlitt einen Totblutinsanfall, als er des Wühlens seines Planes feststellen mußte.

Aufwender Bittler. Die Verteilung des vor wenigen Monaten wegen verschiedener Morde zum Tode verurteilten Berliner Arbeiters Bittler er haben an den Rechtsanwaltschaft des Preussischen Landtages eine Eingabe eingeleitet, damit die Vollzug der Hinrichtung ausgesetzt wird. Diese Eingabe hat bislang keinen Erfolg gezeitet, da inzwischen sämtliche Oberinstanzen einen Obervermerks abgelegt haben. Das trifft auch auf den Preussischen Justizminister zu. Die Verteilung des Bittler wünschten, daß ihr Klient nochmals auf seinen Geisteszustand untersucht wird. An Beistandstrafen ist nach der Strafprozessordnung die Vollstreckung der Todesstrafe nicht zulässig.

Ein schwerer Brand aus wurde am Dienstag abend kurz vor 6 Uhr durch zwei morkierte Räuber in der Zweigstelle Wallrop der Kreisstadt Neudammhagen verübt. Mit vorgeschickten Revolvern hielten die Verbrecher die Angestellten in Schach und raubten 6000 Mark. Zu ihrer Flucht benutzten sie ein vierwheiges Auto. Ihre Tasche befiel aus Silber und Papiergeld, das zum Teil gebündelt war. Es ist möglich, daß es sich bei den Tätern um die Räuber Heim und Vorn handelt, die vor einiger Zeit Raubüberfälle in Klosterneuburg und Obdau verübt haben.

## Helene Odions Ende.

### Eine weltberühmte Schauspielerin im Altersanfang.



Helene Odion.

die einst vergötterte Schauspielerin, hat in einem Greisenalt Aufnahme gefunden. Sie, die früher Millionengehälter erbat und vergebelt hat, besitz jetzt nicht das Notdürftigste. Im Jahre 1865 geboren, kam die Odion 1882 an das damals königliche Schauspielhaus in Berlin, 1891 nach Wien und konnte bis 1904 Triumphe über Triumphe feiern. Von ihrem ersten Manne, dem großen Komiker Alexander Girard ließ sie sich bald scheiden. Weiter führte sie ein wechselvolles, zuletzt durch Elend und Krankheit heimgeführtes Leben.

Eine Scharlach-Epidemie ist im Kreise Stede (Hannover) ausgebrochen. Bisher sind 53 Fälle gemeldet, von denen 10 einen tödlichen Ausgang genommen haben. Am ersten Ende sind Kinder im Alter von ein bis vier Jahren von der Epidemie befallen, aber auch einige Erwachsene sind betroffen.

Eine schwere Explosion, bei der über 20 Personen schwere Verletzungen erlitten, ereignete sich im Elektrizitätswerk der Stadt St. Paul in Minnesota (Nordamerika). Das durch die Explosion verursachte Feuer richtete einen Sachschaden an, der auf eine Million Dollar geschätzt wird.

Einem Automobilunfall, der sich in Cobalt im nordamerikanischen Staate Ontario ereignete, fiel eine sechsköpfige Farmerfamilie zum Opfer. Das Automobil stürzte in voller Fahrt in den Timistamminge.

Ein schweres Schiffunglück, bei dem 260 Passagiere ertranken, ereignete sich auf dem Schwarzem Meer. Der russische Passagierdampfer „Doga“ geriet bei der Überfahrt zwischen Kiliajow und Noworossijsk in einen mächtigen Sturm und wurde auf bisher noch nicht geklärte Weise led. Der Dampfer verlor 10 Lebn, daß Hilfe nicht mehr gefordert werden konnte. Unter den 260 ertrunkenen Passagieren befand sich eine Gruppe von 80 Soldaten.

Ein Dorf von Wölfen belagert. Anfolge der starken Kälte hat in Schweden eine Anzahl von Wölfen in einem derartige Ausmaß sich vermehrt, wie sie seit Menschengedenken nicht mehr beobachtet werden ist. Vor allem hat unter dieser Erscheinung der Bezirk Westmiffel zu leiden, wo das Dorf Bilso von diesen Raubtieren mehrere Male regelrecht belagert worden ist. Ueber diesen Ort brach ganz plötzlich ein hartes Wollsturm herein, daß mehrere Personen ergriffen. Entsetzt überdortschickten sich die Einwohner in ihren Häusern, wo sie durch die Wölfe belagert wurden, deren Geheul noch andere Wollsturm herbeilodete. Durch die Raubtiere vollkommen abgeschritten, war es auch den Bewohnern von Bilso völlig unmöglich, die Raubkorde von diesem Überfall zu verhindern. Da wollte er der Zufall, daß ein Militär-Feldzug den Ort überließ. Die Schützen bemerzten die Anwesenheit der Wölfe, schossen und gaben Wirkung darüber in Kenntnis ab. Von hier wurden dann sofort zwei harte Abteilungen Militär abgeschickt, welche die Wölfe zerperzten und die Einwohner von Bilso aus ihrer wenn bedrohlichen Lage befreiten.

Eine Organisation von Stillsitzverbrechern. Ein ganzer Klub von Stillsitzverbrechern wird sich in den ersten Anmerkungen in Hagen vor dem Gericht zu verantworten haben. Nach einem Bericht der „Kön. Volkszeit.“ haben acht Angeklagte, darunter sechs Familienmörder, von denen der eine sogar sechs Kinder hat, eine regelrechte Organisation geschaffen, die abends die Bahnübergänge abtreibt, sich an alleinreisende Frauen und junge Mädchen drängt, sie in dunkle Stadteingänge führt, wo sie dann ihre Opfer unter Waffengewalt vergewaltigen. Seit ein Jahr hindurch konnte das Treiben fortgesetzt werden, ehe es der Kriminalpolizei gelang diesen Klub aufzulösen. In einem Falle hatten sie sich als Kriminalbeamte ausgegeben, ein 15-jähriges Mädchen von ihrer erwiderten Begleitung getrennt und sich später an dem Kinde vergangen. Bisher konnten nur acht bis zehn Fälle aufgeklärt werden, weil die meisten Opfer aus Schamgefühl vor der Anzeige zurückschritten.

Schneeballspiel und seine Opfer. Seit einigen Monaten haben elf Berliner Eisdolchandenfirmen und eine Zigarettenfirma ein neues Schneeballspiel eingeführt, durch das allein in Berlin mehr als 800 Personen getötet sein sollen. Die Firmen schicken den besten Agenten in die Wohnungen und geben ihnen Beschlüsse, für die sie eine Mark anzubieten müssen. Hieran bekommen sie unter Bedingung noch einmal drei weitere Scheine zu 1 Mark, so daß sie auf die Art bereits um vier Mark reichlicher waren. Die letzten drei Scheine mußten die Leute nun ihren Bekannten zuführen und sich von ihnen eine Mark für jeden Schein zurückzahlen lassen. Die Bekannten mußten nun wieder ihrerseits bei der Firma eine Nachnahme über 3 Mark einlösen und die Scheine in ihrem Kreise abgeben. Erst wenn die Scheine reiflos eingekauft waren, erhielt der Kunde ein Paket, das entweder Zigaretten oder Schokolade im Werte von 10 Mark enthielt. In den wenigsten Fällen ist es aber gelungen, die Scheine ganz abzugeben, so daß die Bekanntheitsfirma das Geld ohne Gegenleistung erhalten hat. Die Kriminalpolizei hat sich nun mit dieser Sache beschäftigt, und auf dem Vernehmungsweg ist den Firmen jetzt unterworfen worden, dieses Schneeballspiel weiter zu betreiben. Die Steuerbehörde, die bei einer Firma das Postfachkonto prüfte und dort 30 000 Mark fand, hat davon sofort mehrere Tausend Mark für Steuern eingezogen.



# INVENTURAUFRÄUME

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert  
**Radikale Preis-Ermäßigung fast aller Artikel!**  
 Auf sämtliche regulären Damen-Mäntel gewähren wir einen Rabatt von **25%**

Ein großer Posten  
**Damen-Mäntel, Kleider, Kinder-Mäntel** bis im Preis herabgesetzt. **75%**

Mäntel aus reuwoollenem Sport de laine und Diamant, mit reicher limit. Verzierung und reichem Besatz. . . . . 19.75  
 Mäntel aus prima Diamant mit Pelzbesatz, in marine und farbige. . . . . 29.50  
 Mäntel aus reinwoollenem Diamant, mit reichem Besatz, ganz gefüttert. . . . . 39.50  
 Kleider aus Vaseline, Colonne und Taft, jugendliche Formen. . . . . 8.90  
 Kleider aus reinwoollenem Ribb und Crepe de chine, in vielen Farben. . . . . 19.50

Knaben-Mäntel aus gemüsterter Wolle. . . . . 4.50  
 Kinder-Mäntel aus Flauss, in vielen Farben. . . . . 9.50  
 Pullover tolle, moderne Darstellungen. . . . . 9.95  
 Westen für Damen u. Herren, einmaltig und gemüster. . . . . 6.50

Auch in Strickwaren finden Sie neben großer Auswahl die denkbar billigsten Preise!  
 ca. 10000 Paar Strumpfwaren kommen enorm billig zum Verkauf

Damenstrümpfe (Schwartz u. farb.) 0.68 0.48	Strickende Damenstrümpfe mit Ribb, farb. und farb. 0.95	1 großer Vollen Kinderstrümpfe aus Wolle, farb. aus Wolle, u. farb. Gr. 13-18 0.55, 4-8 0.75, 7-10 0.95	Woll-Damenstrümpfe, farb. und farbige, Doppelstrümpfe u. Doppelstrümpfe. . . . . 0.95	Strümpfe u. Damenstrümpfe dar. aus u. Nationalm. u. farb. u. farb. . . . . 1.25
Herren-Jacquard-Socken 0.48	Reinwoollene Herren-Jacquard-Socken in neuen Designs. . . . . 1.45	Wachbleid-, amenturstrümpfe in modernen Farben. . . . . 1.50	1st. Vollen Lederstrümpfe aus u. farb. Doppelstrümpfe mit Stahl 1.9, 1.45 1.35	Herren-Socken in Wolle, elastisch, ft. Dual. . . . . 0.68

1 Vollen Kinder-Hüte ca. 4.75 zum Auslaufen 95 Pf.  
 1 Vollen Regen- u. Wandstiefel-Hüte für Damen und Kinder zum Auslaufen. . . . . 75 Pf.

**Sämtliche Damen-Hüte** aus der letzten Saison, Stroh, Samt, Seiden-Samt und Fantasie-Güte für die Hälfte des ausgeschriebenen Preises!  
**Das gesamte Lager in Damen-Pelzkrägen mit 25 Prozent.**

1 großer Vollen Offenbacher Lederwaren, moderne Leder- und Pelzwaren. . . . . 25 Pf.  
 1 Vollen Bijouterie, baumw. Herren-Radeln, Armbräder zum Auslaufen. . . . . 0.50

**Schuhwaren**  
 1 Vollen Damen-Vorfall-Schuhstücke Rahmen-Strick. Größe 36-38 2.95  
 Damen-Seider-Stricktücher in allen Farben 7.25  
 1 Vollen Damen-Baumwolle, blond u. grau färb., elegantenform. Wert 14.50, jetzt 8.90  
 1 Vollen Herren-Stricktücher, Mate, "Hoffen", Wert bis 25.00, jetzt . . . . .

**Kleiderstoffe**  
 Kleider-Deleur, jetzt nur Meter . . . . . 0.90 0.55  
 Kinder-Schotten, jetzt nur Meter . . . . . 0.55  
 1 extra großer Vollen Wolle-Kleiderstoffe, prima Qualität, trübeter Wert bis 1.95, jetzt . . . . . 0.60  
 Trachtenstoffe, trübeter Wert bis 0.5 0.88  
 1.20, jetzt nur . . . . . 0.78  
 Reinwoollene karierte Kleiderstoffe, ca. 100 cm breit, trübeter Wert bis 4.75, jetzt . . . . . 1.95  
 Kleider-Stricktücher, trübeter Wert bis 11.50, jetzt nur . . . . . 7.50  
 1 Vollen waschfeste Stoffe, bedruckt, ca. 120 cm breit, erschlaffende Winter, jetzt Meter . . . . . 3.95  
 Crepe-matrasen, bedruckt, doppelbreit, trübeter Wert bis 4.75, jetzt nur . . . . . 2.45

**Enorm billige Seiden-Stoffe**  
 1 Vollen Crepe de chine 100 cm breit, reine Seide, nur moderne neue Farbe, jetzt Meter 2.45  
 1 Vollen Crepe de chine 100 cm breit, reine Seide, jetzt nur 4.75  
 1 Vollen gemüsterter Seiden 80 cm br., reine Seide, airfa bedruckte Seiden u. Bouclé, jetzt mit 3.75  
 1 Vollen bedruckte Stoffe reine Seide 75 cm br., jetzt mit 1.95

1 Vollen einfarbig gemüsterter Seiden ca. 85-90 cm br. für Anstriche geeignet. . . . . 2.95  
 1 Vollen Stoffe, ca. 84 cm breit, in schönen Stoffarten, für mod. Fantastiker . . . . . 2.95

**Wäsche**  
 Weiße Bettbezüge mit 2 Kissen, jetzt gemäß 4.95  
 Weiße Kissen-Bezüge mit 2 Kissen. . . . . 6.90  
 Weiße Kissen-Bezüge. . . . . 2.25  
 Drottler-Schleier. . . . . 0.48  
 Kinder-Schleier. . . . . 2.85  
 Einzelne Strabe-Köpfchen mit Klappergarnierung, trübter 40,00, jetzt . . . . . 1.95  
 Kinder-Schleier, angebracht. . . . . 0.58  
 Damen-Schleier, angebrachte Wintermode, trübter 2.45, jetzt . . . . . 1.25  
 Damen-Schleier, schwere Wintermode mit kunstvoller Decke. . . . . 9.75  
 Hutgeschäft-Schleier, gerollt, für Damen, alle Größen. . . . . 0.85  
 Damen-Trägerbänder mit Sticker und Doppelband. . . . . 1.45  
 Damen-Badeständer mit Sticker und Vollbaumgarnierung. . . . . 1.75  
 1 Vollen leicht angebrachte Strabe-Hüte mit Sticker-Garnierung. . . . . 1.95

**Gardinen : Teppiche : Decken usw.**  
 Ein Hellenwollenen Tücher-Decken in Voller Bedeckung und Bunter-Matten  
 Serie I Serie II Serie III  
 Wert bis 45.- Wert bis 30.- Wert bis 10.50  
 jetzt 29.50 jetzt 19.50 jetzt 10.50

**Baumwollwaren**  
 Dementuch, strapazierfähig, Dual. 80 cm breit, jetzt Meter 0.68 0.58  
 Woll, für elegante Feinwäsche 80 cm 0.75  
 jetzt Meter 1.10 0.90  
 Röhrenband, weiß, jetzt Meter 0.85 0.75 0.65  
 Union, mit Weissblech, 130 cm breit 1.35 1.10  
 30 cm breit. . . . . 0.75 0.65  
 Westman, in neuen Farben. . . . . 1.45  
 Meter 1.50  
 30 cm breit, in schönen Designs, Bezug 0.88  
 jetzt Meter 1.00 0.84  
 30 cm breit, in schönen Designs, Bezug 0.88  
 mit 2 Kissen. . . . . 0.99  
 Schürzenstoffe, 116 cm breit, schlagartig, jetzt Meter . . . . . 1.25 0.84  
 Tischdecken, weiß, 130/180, trübter Wert 9.95  
 mit 5.25, jetzt . . . . . 4.25 3.75  
 Kaffeebecken, mit 6 Servietten, trübter Wert bis 6.66, jetzt . . . . . 5.99  
 Wolltische, ca. 180 cm breit, in allen Farben, trübter Wert 3.75, jetzt . . . . . 3.46  
 Regatten, für Bestimmung, trübter bis 1.80, jetzt . . . . . 0.90  
 Küchenhandtücher, grau, beste Qualität, Meter 0.88 0.82  
 Gerstenflockenhandtücher, weiß, 49/100, gelb, weiß, grauer Samt, 49/100, gelb u. geb. . . . . 0.75  
 Handtücher, für Bestimmung, trübter bis 0.95  
 Handtücher, rot kariert, volle Größe 0.88 0.16

**Handarbeiten**  
 1 großer Vollen gestrichelter Sanararbeiten, Stoff-Netze etc., leicht angebracht, zum Auslaufen  
 Serie I Serie II Serie III  
 0.10 0.85 0.50  
 Serie IV Serie V  
 0.75 0.95

**Herren-Artikel**  
 Weiße Herren-Kragen. . . . . 0.18  
 Sportoberbänder mit Kragen, gelblich. . . . . 0.98  
 Voller. . . . . 0.18  
 Kinder zum Auslaufen. . . . . 0.95 0.75 0.50  
 Herren-Gummischulterträger mit Leder-Strümpfen. . . . . 0.95  
 Sport-Oben, blauell, mit 1 Kragen. . . . . 3.95  
 Voller-Obenbänder mit 1 Kragen, moderne Farbe. . . . . 3.95

**Unsere Schläger!**  
 Gamme, 120 cm br., weiche Wale, far. Str. 0.58  
 60 cm breit, mit farbiger Kante. . . . . Str. 0.34  
 Feinere, weiche, mit Franke einseitig 130-190 . . . . . 2.10 1.90 1.50  
 Violonm-Hüte von 200 cm breiter Wollen-Grundware gemüsterter Qualitätmeter 2.75  
 Weiblicher farbiger Seidel, färbt Zeit im Sommer, bedruckt, ca. 100 Str., 180 cm br., in Schwarz bis 3 Meter lang, für Dekorationen jeder Art geeignet. . . . . Meter 3.25

Große Reineinlage spannen aus ca. 250 Halbrosen und 600 Meter Gardinen-Webwaren und Stoffe auf mit totalerbedeckten Weiten an verarbeit.

Ein II. Metropolen Niederdach, la. 150/120 10/10 13,50  
 180/180 cm . . . . . 10/10 13,50  
 Extravictoriale Wolldecke, 130/180 2.- 12,50

**Schürzen**  
 Damen-Hausfrauen, blauweiß gelb. St. 0.75  
 Damen-Hausfrauen, 210 u. gelb. St. 0.58  
 Damen-Hausfrauen, moderne blau-weiße Stoffe. . . . . 1.45  
 Damen-Hausfrauen, Schotten, blau-weiß, Dual. . . . . 1.95  
 Damen-Hausfrauen, extra weiß, in prima Stoffen. . . . . 2.95  
 Mädchen-Hausfrauen, aus geir. und gebügelten Stoffen Gr. 40 . . . . . 0.75  
 jede weitere Größe 10 Pf. mehr  
 Mädchen-Hausfrauen, moderne, farbige, Strickband, Gr. 40. . . . . 0.95  
 jede weitere Größe 10 Pf. mehr  
 1 Vollen Knaben-Schürzen, aus Wolle, St. 0.45  
 1 Vollen Knaben-Schürzen, aus Wolle, St. 0.75  
 kleinen Schönheitsflecken, 6 Vollen 0.75

**Aus unserer Haushaltabteilung**  
**EMAILLE**  
 1 Vollen Eimer, 25 cm . . . . . 1.25 0.95 0.85 0.95  
 1 Vollen Schmorpfanne, 22 cm . . . . . 1.25  
 1 Vollen Gitterblech mit Emaille, 22 cm . . . . . 1.25  
 1 Vollen Gitterblech mit Emaille, 18 cm . . . . . 0.75  
 1 Vollen Wascheimer mit Holz . . . . . 2.25  
 1 Vollen obere Wannen, 40 cm . . . . . 1.45 1.20 0.95  
 1 Vollen untere Wannen, 40 cm . . . . . 1.50  
 1 Vollen Waschblech, 18 cm . . . . . 0.75 0.50  
 1 Vollen Waschblech, 20 cm . . . . . 0.95

**Große Mengen Ueberraschungspakete jedes Paket 25 Pfg.**

Ullstein-Schnitt-Muster! **WILLY GÖHN** Fahrstuhl nach allen Etagen!



# Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 5.

Freitag, 6. Januar 1928.

3. Jahrgang.

## Wenigeröder Angelegenheiten.

Wenigerode, 5. Januar.

### Zur Wenigeröder Musikgeschichte.

Anläßlich der 75jährigen Jubelfeier der Singakademie (Gesangverein für religiöse Musik), hielt man (letzte der Stadterhebung, welche die Ehre der Vereinerung und seines Dirigenten für dringend erforderlich, weil sich die Singakademie große Verdienste um das Wohlfühlen in der Stadt erworben habe. Wir betreffen dieses Verdienst keineswegs. Die Stadt entbehrt sich zur Herabgabe einer Ehrengabe. Die Mitglieder der städtischen Körperschaften beizubringen die erforderlichen Mittel, aus jener Zeit der Stadterwerbungen wiederholt nicht mehr, der ursprünglich die Ansicht vertrat, daß aus grundsätzlichen Erwägungen die Ehrengabe abzuhängen ist, weil auch jeder andere Verein, der das Fortleben in der Stadt zu über so betrachtet, bei gleichen Umständen die gleichen Ansprüche zu stellen berechtigt wäre, das könnte aber zu weitgehenden Konsequenzen führen. Man kämpfte das innere Widerstreben nieder, weil für die Ehrengabe das Erbschaften einer Musikgeschichte der Stadt Wenigerode von ihren Anfängen bis auf das Gegenwart aus der Feder des Herrn Professor Dres in Aussicht gestellt wurde. Die Schrift ist erschienen, nur mit dem einen Mangel behaftet, daß zwar auf die Bildung und Geschichte der bürgerlichen Gesangsvereine hingewiesen ist, nicht aber auf die der bürgerlichen Arbeitergesangsvereine und Arbeiterchöre, die seit einem Menschenalter die Gesangsform pflegen, wenn auch nicht ganz im Sinne des Geschichtsforschers der Wenigeröder Musikgeschichte. Es ist also doch eingestanden, was eine prominente Persönlichkeit vor dem Erscheinen der Musikgeschichte sagte: „Was Professor Dres schreibt, ist immer das Beste. Es ist immer das Beste insofern, als Professor Dres über ein bestimmtes Gebiet nicht hinauskommt und was in diesem Rahmen liegt, findet sich für die „Geschichte“ ungeschoren gemacht und bleibt trotz einschüßler aus der Darstellung heraus. Das ist dann eben diese Geschichte mehr. Wenn audi ein Vorwort verlangt werden kann, daß sich der Schreiber der Musikgeschichte in die Zusammenhänge zwischen Musik und Weltanschauung vertieft und unterricht, daß schließlich jede Bewegung gesellschaftlicher Art auf einer soziologischen, einer geschichtswissenschaftlichen Bewegung beruht, so könnte doch wenigstens erwartet werden, daß bestehende Tatsachen nicht verschwiegen werden.“

Man sich somit Professor Dres recht richtig von der Collegia musica zu die Wiederbelebung im 19. Jahrhundert, die aus dem Bedürfnis nach gesellschaftlichen Zusammenkommen geboren, das eine starke auferstehende Tendenz aufwies, die auf den Männergesangsvereinen vertritt, werden sollte, aber er verfolgt die Entwicklung nicht weiter und überläßt, wie ungeschicklich aus der soziologischen, aus der gesellschaftlichen Behaltenheit und Anlage einer jeden Zeit, aus der festigen Erwägung, die er trägt, auch die Art und Weise des Musikmenschen herauszuheben, und beschränkt sich er auch nicht das notwendigste letzte Glied in der Kette dieser Entwicklungen. Er weiß nicht, daß mit dem Erwachen und der Erhebung der geistiger und sozialer Hebung des Arbeiterstandes die Gründung der Arbeitergesangsvereine — auch hier am Orte — beginnt. Er weiß nicht, daß bei den erwachenden Arbeitern das Bedürfnis hervorritt, den Lebensäußerungen nicht nur die alltägliche Form zu geben, sondern sein Leben in Kunst zu gestalten, mag es sich um Kunst musikalischer oder bildnerischer Art handeln, mag die Zweckkunst, mag sie unbedingter, also zweckloser Art sein, er kann infolge dessen auch nicht wissen, daß die Arbeiterchöre immer über einen bestimmten Zweckgehalt, den der Gesangsvereine, durch starke Gemeinschaften, von einer Idee getragen, zusammengeführt worden sind und daß ihr tiefes Wesen eben in den gesellschaftlichen Bedingungen ruht. Sind nicht vielmehr Kunst und Politik, Musik und gesellschaftliche Bedingtheit untrennbar mit einander verknüpft?

Sehe jetzt prägt dem Kunstleben die ihrem gesellschaftlichen Zustand gemäße Form. Jede der Formen wächst in drei Stufen: sie

geminnt vorerst Gestalt einer rein gesellschaftlichen Erziehung, steht auf der zweiten Stufe einen großen Gedanken in sich hinein und wächst nach dessen Erfüllung in dritter Stufe in eine rein künstlerische, unbedingte Bewegung hinein. Dann beginnt sie zu überleben. Und schließlich schafft sie Kunst ihr Wert aus den Aufbaumustern und damit aber auch aus den ihnen untrennbar verbundenen wirtschaftlich-politischen Tendenzen ihrer Zeit. Wo diese in die Kunstübertragungsform übergegangen ist, schafft sie starke, nicht zu überlebende Werte. Das ist bei der Arbeitererhebungsbewegung der Fall. Sie wird getragen von einer großen Idee, von dem hohen Gedanken der Gemeinheitsbildung. Sie will vom Männergesangstum zum Volkschor, zur Hebung der bestmöglichen musikalischen Volksehrlichkeit. Sie will die Durchbringung des gesamten Unterrichts mit musikalischen Ideen und Elementen, die Grundbausteine des Unterrichts und des Ausdrucks, turg die Erneuerung der Schulmusik. Ihre Ziele sind neue Kunstformen, neue Formen der Aufführung und damit neue Lebensformen. Daraus ergibt sich, daß die Arbeitererhebungsbewegung ein Faktor unermesslicher Entwicklung ist, der in einer Musikgeschichte — auch wenn sie reinen ethischen Charakter trägt — nicht übergangen werden kann. Das alles weiß Prof. Dres anscheinend nicht und deshalb hat er sich über das Besondere und die Geschichte der bürgerlichen Arbeitererhebungsbewegung aus. Zur Veranschaulichung seines Wertes sei hier wenigstens angeführt, daß der Arbeitererhebungsbewegung „Harmonia“ auf eine vierzigjährige Entwicklung zurückführt. Im Jahre 1888 von einer ußerst fangesogener Stadtbauer gegründet, aber im Jahre 1907 der Arbeitererhebungsbewegung „Einigkeit“ überlassen. Die bescheidenen Leistungen sind nicht gering, ohne daß wir jede ihrer Veranstaltungen hier vollständig nachzählen mögen. Uns lag nur daran, die Größe in der gegen „Wenigeröder Musikgeschichte“ festzustellen und sie mit diesen Darlegungen zu schließen. Aus welchen Gründen die Erwähnung der Arbeitererhebungsbewegung nicht unterließ, wollen wir nicht weiter untersuchen. Es genügt die Feststellung, daß die erwähnte Schrift keine vollständige „Wenigeröder Musikgeschichte“ darstellt.

### Aufwurf zum Theaterbesuch.

Da die Dezember-Aufführung des Theaterbundes nicht den zur Deckung der Lasten nötigen Besuch fand, so ergeht heute an alle kunstfreundlichen Kreise die Bitte, sich an der nächsten Vorstellung „Matthias Waldmann“ von Seibel am Mittwoch, den 11. Januar recht zahlreich zu beteiligen. (Vorverkauf im Spargengeschäft Ranne und Buchhandlung Schaffhäuser.)

Nur wenn ein unferer Bürgergeist belebender Gemeinschaftswille noch herrscht, sind künstlerische Taten möglich. — Als eine der schönsten Früchte solchen Willens dürften unsere „Mattpiese“ gelten.

Darum: Theaterfreund! Werdt ihr den Besuch weniger Winteroperette! Es wäre tief bedauerlich, wenn unsere beliebte Künstlertruppe sich gezwungen sehen sollte, aus finanziellen Gründen nach der nächsten Vorstellung weitere Gastspiele in Wenigerode einzustellen.

Darum: Jeder Kunstfreund muß sich der Allgemeinheit gegenüber verpflichtet fühlen, durch seinen Besuch die Theaterabende zu erhalten. Aufjeden Einzelnen kommt es an! Hoffentlich gelingt es, diese Einzelverpflichtungen des Theaterbundes lebensfähig zu erhalten. Ich dürften damit auch die in Aussicht genommenen Benefizleistungen der Arbeiter-Bildungsauswahleschiffes sich nicht ermöglichen lassen. Wer es sich irgend leisten kann, möge daher die Hebel-Vorstellung im Kurhaus besuchen. Karten zu Vorzugspreisen sind bei Steigerwald, Burgstraße 9, zu haben.

— Arbeiter-Bohnensoßensausch. Zu einer ersten Zusammenkunft im neuen Saal treten sich die Parteigenossen, hoffentlich recht zahlreich, heute (Donnerstag) abends 8 Uhr im „Monopol“.

## Christel.

### Ein Bubenroman von Maria Linden.

23. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Du häst, wer? Ich mach' allein!“  
Christel und das Kind schrien sich gegen Morgen, dann erwachte die junge Mutter davon, daß das Kind mit trillerer Stimme schrie. Sie legte es an die Brust und es trank in vollen Zügen. Walter Seligheit blinzte Christel auf ihren Nagen, aber plötzlich trüben sich ihre strahlenden Augen und heiße Tränen fielen auf das Gesicht des Kindes.

„Du armes Kind!“, schloß Christel. „Du hast eine schlechte Mutter!“

Wubbe sagte beschwichtigend:  
„Gut, für gute Mamma! Du erl. Kann er sein froh!“

„Ach, Weib, deine Hanta is taubendmal besser dran, wie mein armes Wiemchen. Dein Kind is ehrlich (ehest) geboren.“

„Aufjeden ist mit vielen Freuden mit Wirrin“, versetzte die Wöhmig sehr traurig. „Weißt kein Vater nicht, wie schön Vater, wie hat Kind meinetz. Wo, wenn wir Kind zwei allein in Haus, will ich haben, wie is mein Haupt groß. Bin ich unglücklich Weib wo lebst. Biagt keines Sohn nicht wie ichselbigen Engel? Soll meine Hanta nie mich so gelegen.“

„Aber sie is doch so ein frommes Kind!“, sie schreit so wenig, man merkt sie ja taum!“

„Soll ich woll noch machen, Kind von solches Mensch?“ fragte Sibilla entrüstet. „Sot großmächtig viel Erbünden, aber ich wer? ihr vertreiben.“

„Ich brauch' niemand. Es soll sich keine wegen mir veräumen. Schlimm genug, daß ich nichts tun kann.“

„Haben gearbeitet viel zu viel“, erklärte die Wöhmig. „Müssen mal ausubeh.“

Sie schlich sich leise hinaus, und Christel lag ganz still und blinzte mit einem liebevollen Nagen auf ihr Kind, aber bald schwand das Köpfchen und große Tränen rannen über ihre schmal gewordenen Wangen.

„Es is in Sünde und Schande geboren“, murmelte sie ganz veräugt, dann fallte sie die Hände und betete unbefähig:

„Hoffne Muttergottes, die du ohne Sünde bist, hilf mir Sünden, daß ich wieder zu Ehren komme! Ich will auch mein Leben lang dabei arbeiten und geringer lebe, wie die arme Madg, und nichts, nichts will ich für mich haben, wie mein Kind und meine Ehrel. Amen.“

Sie wollte aufstehen, um ihre gemonte Arbeit zu verrichten, aber sie fiel schwach und matt in die Kissen zurück.

Als Frau Magde nach einiger Zeit erschien, fand sie Mutter und Kind schlafend, aber Christel schlug sofort die Augen auf, als die Frau das Kind aus ihrem Bette nahm.

„Gut geschlafen, Wirrin?“ fragte Frau Magde dienstbühnlich.

„Ja? Na, das is ja schön! Ich zieh' jetzt den Bringen an. Meine allerbeste Taufbeide, die nur die ganz reichen Kinder kriegen, hab' ich mitgebracht. Da ich sie für Müllers nehmen werde, weiß ich noch nicht. Es geht' sich, ich müß, daß ich nicht mit einem Schmutz Reizeg entwenden habe. Ach bin noch mit niedermem Magen.“

Gewisse wurde ihnen glücklich bringen, Frau Magde.

„Wenn ich zurückkomme, bin ich so froh. Gest hab' ich keine Zeit. So denn keine etna feine Dade fürs Kind da?“

„Ne.“

„Na so was! Hinn' nicht, mit Mügel. Die geht nicht ab. Seht sich wie fertig. Bebet, das Madel, das beim Müller angekommen is, is nur halb so schön, wie der Goldjung hier. Da kommt ja auch die Mutter Wittpopp angebunden. Das dann ihr ichonst gefallen. Bebet, der Herr Enzer hilft ihr gar selbst von der Fuhre runter! Sie hat meiner See' Das gute schwarze Kleid an, das sie sich für den Saug aufbewahrt. Sein hat sie sich gemacht. Die Teute sagen, sie hat Geld wie Heu.“

„Die Teute legen viel.“

„Ach meine is auch nur so, Wirrin. Sie werden ja keinen Gebrauch davon machen.“

„Darüber können sie ganz ruhig sein, Frau Magde!“

— Hesteröder Schwelmerfeier. Auf die am Sonntag nachmittag in der „Neuen Quelle“ zu feiernden Beiträge für die Berufung wird hiermit nochmals hingewiesen.

— Städt. Feuerlöscherei der Provinz Sachsen. Auf die in der heutigen Ausgabe enthaltenen Bekanntmachung des Magistrats betr. die Feuerlöschbeiträge für das Jahr 1928 wird besonders aufmerksam gemacht.

— In dem Standesamtsbezirk der Stadt Wenigerode sind in der Zeit vom 21. 12. 1927 bis einschli. 3. 1. 1928 9 Kinder geboren und 13 Ehen geschlossen. Gestorben sind: Wilms Henriette Luise geb. Böhr, 87 J., Witwe Christiane Rinte geb. Försterling, 79 J., Rentner Wilhelm Böhme, 78 J., Witwe Elisabeth von Böhme geb. Frein Grote, 88 J., Amalie Wilma Boge geb. Hildebrandt, 82 J., Witwe Emma Böhme geb. Meißner, 88 J., Johanne Dähme geb. Klaus, 60 J., Eusebia Luise Weißbach geb. Schmidt, 72 J.

### Aus Halberstadt.

• Sängerkund. Auf die am kommenden Sonnabend, abends 8 Uhr, im Gemeinheitshaus stattfindende Generalversammlung wird nochmals hingewiesen. Desgleichen kann ich heute mitgeteilt werden, daß unter Familienabend am 14. Januar sehr gut verkaufen wird. Ein gutes und ausserordentliches Programm ist angefüllt. Der Saal des Gemeinheitshauses wird herrlich dekoriert und mit einer sehr feinen Beleuchtung ausgestattet. Als Attraktion ist eine bayerische Kapelle verpflichtet worden, welche für Stimmung und Humor sorgen wird. Zu diesem Familienabend haben jedoch nur Mitglieder mit ihren Angehörigen Zutritt.

• Stadttheater. In der Aufführung des „Gongelimann“ am Dienstag abend lang die Rolle der Marzia Fr. [Einfach] Es war sehr interessant. Die Sängerin in dieser Partie zu hören, die doch abseits von ihrem eigentlichen Gebiet, der Koloratur, liegt. Die Arbeit vor große Volk verlangte eine Anpaßung an den Partner, sie verlangte auch Ausdrucksfähigkeit innerhalb scharf gezoogener Grenzen. Es ist sehr erfrulich, daß die Darstellerin nicht vermissen ließe, was zur Sache gehört. Aber oft gerühmte Sicherheit und Saubereit bahnten ihr auch diesmal den Weg zum wohlverdienten Beifall, den das gut besetzte Haus nicht schuldig blieb.

• Stadttheater. Donnerstag 20 Uhr letzte Aufführung „Kapitän Krapfens Bekämpfung“ Freitag 20 Uhr „Einer Zug will er sich machen“. Die Nektrosche Roffe mit ihrem goldenen Wiener Humor und ihrer überraschend heiteren Situationskomik. Sonnabend 17 Uhr zum letzten Male „Die Klein-Gise das Christkind luden ging“ mit vollem Orchester zu kleinen Preisen (6 Pfennig bis 3.40 Mark). 20 Uhr vier vollständige Vorstellungen zu ganz kleinen Einheitspreisen (3. Rang 60 Pfennig; 2. Rang 2. Rang-Mitte, 3. Saalig 1. Rang; 1. Rang, Orchester- und Sperrpl. 1. und 2. Saalig 2. Rang) letzte Aufführung „Jubermann Singspiel“ mit Eugen Kaehler in der Hektorrolle. Sonntag 16 Uhr 7. Schüler-Gymn.-Vorstellung „Die Zaubertische“, Magde unsterbliche Zauben- und Singspiel in 16 Bildern. 18-19 Uhr letzte Sonntag-Aufführung „Bogamin“, der große Opernterstoff.

• Schwaizer und Redhsprechung. Auf 8 2 der Stadtgutsverwaltung ist nicht nur das „Erwidern“, sondern auch das „Be-treiben“ einer Funtanlage ohne Genehmigung strafbar. In einer bemerkenswerten Entscheidung des Oberlandesgerichtes Hamburg nimmt das Gericht zu dem Einwand Stellung, daß der Angeklagte nach Entziehung der Genehmigung den „Hörapparat“ nach dem Boden gebracht und den Apparat, der nach der Darstellung des Zeugen K. freilich „noch nicht völlig abgebaut“ gewesen sei, „nicht mehr betriebsfähig“ habe. Das Gericht lehnt hierzu aus „die unter „Be-treiben“ nicht etwa nur das Abziehen zu verstehen ist, vielmehr: „Unter dem Betreiben der Funtanlage ist schon die bloße Haltung des Apparates zu verstehen, sofern dieser ohne besondere Schwierigkeiten angegeschlossen und empfangsbereit gemacht werden kann. Wenn der Angeklagte etwa nur einen Höhrapparat nach dem Boden gebracht haben sollte, wo dieser jederzeit sofort wieder gebort werden konnte, im übrigen aber jeden Augenblick in der Lage war, den

Man hätte jetzt die schweren Schritte Erners auf der Treppe. Er riß die Tür auf und rief:  
„Hier bringe ich die Frau Bate!“  
Frau Wittpopp trug einen schönen Rosenkranz in der Hand, den sie auf Christels Bett legte.

„Ach hab' sie in meinem Garten geschnitten“, sagte sie.  
„Wer is das?“ verwunderte sich die Hebamme. „Die Mutter. Wittpopp schneidet doch noch für die Toten Blumen! Die hat sogar die Pfarrmutter mit leeren Händen fortgeschickt, als sie von ihr Rosen haben wollte.“

„Mit der Wirrin mach' ich halt eine Ausnahme.“  
„Herr Erner, geben sie mir den Zettel mit den Namen. Danke schön. Da können wir wohl geben? Liebe Mama, einen Steibzunge frage ich fort, einen Christen bringe ich wieder. Adsch, junge Frau!“

Christel drehte ihr Gesicht zur Wand. Die Anrede hatte sie wie ein Messerlich getroffen, und Frau Magde hatte sie gebanntes gewohnheitsmäßig hingepöppelt. Als die Frauen sich entern hatten, fragte Erner:  
„Christel, wo hast du deinen Ring?“

„Er liegt im obersten Kammerbüschel!“

Erner zog das Aush, nahm den Ring aus der Schachtel und steckte ihn seiner Braut an den Goldfinger. Er sagte veräugnet:  
„Es sollen es alle sehen, daß es mein Ernst mit der Heirat is.“

„Früh tu's unterem Jungen zu Aube und heirat' mich bald!“  
stehe das arme Weib. „Du sollst mit mir zufriede sein. Ich will nur darüber simulieren, wie ich Geld verdienen kann. Tag und Nacht will ich arbeiten. Du brauchst mir nichts zu kaufen. Ich habe auf Jahre Kleider und Wäsche, und ich schone meine Sachen. Daß mich nicht in der Schande, mich und das Kind, lieber, oder Fröh.“

„Aber Weiberts, das is ja längst ausgemachte Sache!“  
sagte Erner beschwichtigend. „Wenn du doch schonst den Ring trägst! Wennst du, ich werd' den kleinen Kerl verworfen? Auf den biag' heute schon los. Biage dich nur, daß die Toten Blumen! Ich werd' dann auch das kleine Un. Schafe, das wird die Kräfte geben, Weiberte.“

Er fröhlich mit der harten Hand hinstofend über ihr Gesicht und ging dann fröhlich an die Arbeit.

Die meisten Kindererbsucher hatten das Gotteshaus schon verlassen, jetzt trat auch das fröhliche Pfarrmutter an der welche, einige Frauen folgten ihr.

(Fortsetzung folgt.)











# Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt am



Preise die kaum unterboten werden können

Bitte Schaufenster beachten

## HERMANN HELFT

20-SCHMIEDESTR. 20

Mon. ab, den 9. Januar 1928, abends 8 Uhr im kleinen Stadtparksaal

### Vortrags-Abend

Charlotte Schultze, Rezitation  
Viktor von Frankenberg, Klavier

Eintrittskarten im Verkehrsbüro Romanz, Fischmarkt, und an der Abendkasse zu 2.— und 1.— R.-M.

Spiegelstr. 7-8 Spiegelstr. 7-8

Freitag bis Montag



DER **Weltkrieg**

Ein historischer Film unter Verwendung zeitgeschichtlicher Original-Aufnahmen.

Der Film spricht in Bildern zu uns, die während der Ereignisse entstanden und zu einem historischen Film hier aneinander gereiht sind.

Ein Wille zur Wahrheit schuf dieses Werk frei von aller politischen Tendenz.

Die Darsteller sind wir selbst. Wir alle, die wir draußen an der Front standen oder in der Heimat darleben. Nicht immer denken wir gern an jene Tage zurück. Aber über alle Bedenken steht die uns alle verbindende Erinnerung an unsere Gefallenen.

Des Filmes Bilder:

Sarajewo - Mobilmachung in Petersburg, Paris, Wien, Berlin - Die ersten Kämpfe - Lüttich - Namur - Marne - Tannenberg - Schlachtenwende Flandern usw.

Beginn der Vorführungen:  
4.30, 6.40 und 8.50 Uhr.  
Sonntag 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

Jugendliche haben nachmittags Zutritt.

Es wird gebeten, möglichst die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Restaurant Kanonenberg  
Zu dem am Freitag, 6. Januar stattfindenden

## Ghlahctefest

ladet freundlich ein **Albin Köfler.**

Hochsee-Restaurant  
(Luxhavener Bräufischbäche, Oldenstr. 14)  
Freitag, 6., sowie jeden Freitag

### PREIS-SKAT

F.-C. Germania 1900  
Monats-Versammlung  
am Freitag, 6. 1., 28., 20., 30 Uhr, bei Großföhr.

Rathaus-Keller  
Freitag, Sonnabend u. Sonntag  
großes  
**Bockbier-Fest**  
Speisen u. Getränke  
in bekannter Güte.  
Für Unterhaltung ist  
bestens gesorgt. Kurt Neumann.

Bitte um Angebote  
befehlsgemäße Mietwohnungen  
da Nachfrage genügend vorhanden ist.  
**Louis Neuhaus jun.**  
Breitenweg 63.

Arbeiter-Schreibergarten - Genossenschaft  
Quedlinburg.  
Unsere Sabstells befindet sich ab 1. Januar 1928  
Bölkentstraße 34  
Geschäftsstunden wie bisher: Freitag von  
5-7 Uhr nachmittags. Der Vorstand.

SPD. Quedlinburg  
Morgen Freitag, abends 8 Uhr  
im Gewerkschaftssaal

General-Versammlung.  
1. Vortrag des Genossen Matthies.  
2. Beschlüsse des Genossen Matthies.  
3. Bericht von der letzten Stadtverordneten-Sitzung.  
Die Sachverhalte und Genossen werden  
gebeten, vollständig zu erscheinen. - Gäste sind  
willkommen.

Empfehle ab heute meine ersten diesjährigen  
Transporte

30 Stück  
prima Oldenburger  
Alder- u. Wagenpferde

und stelle dieselben durch günstigen Einkauf unter  
den weitestgehenden Bedingungen sehr preiswert  
zum Verkauf.

**Karl Gummert**  
Afersleben  
Magdeburgerstr. 8 Fernruf 609.

Betten!  
Holzbetten eiche, 25 Mk. an  
nobl., birke, weiß, gem. von  
Metallbetten 19 Mk. an  
la weiß von 27 Mk. an  
Kinderbetten Holz u. Metall v. an

Matratzen  
Stahldraht v. 12 Mk. an  
Auflagen v. 13 Mk. an  
Jedes Maß wird  
angelerigt.

Reformunterbetten  
von 18 Mk. an  
Federbetten mit 7 Pfd  
Federn von 27 Mk. an

Chaiselongues  
g. Arb., best. Material, von 38 Mk. an

Sofas  
für Küchen v. 78 Mk. an  
Pflüchsofas, von 125 Mk. an

Küchen!  
6 teilig, Kieler, 120 Mk. an  
eiche, nobl., weiß, gem., 2 tdr., v. 68 Mk. an

Schränke  
eiche, nobl., weiß, gem., 2 tdr., v. 68 Mk. an  
Bequeme Teilzahlung  
10% Kassenrabatt!

Möbelfabrik Lager  
**Gustav Behrens**  
Hoheweg 47.  
Fernsprecher 1229.

Frische Seefische  
atlant. Heilung, Sprotten  
und Heringe empfiehlt  
H. Oermann.  
Katharinenstraße Nr. 1

Hamburger-Filzhalle  
Marsiniplatz 33.  
Fernsprecher 2172.  
Lebende Schote  
und Bohnen.  
Zugleich frische  
H. Rindswaren.  
Mastbeeringe.  
Neue  
Gemüse-Monsterben.

Verkauf Freitag  
und Sonnabend  
früh  
letzte Schmorkeiß  
wilde Stochwerk, beste  
Schlachtwerk mit  
Schmorkeiß.  
Hochschlächtere  
**Wilhelm Bierstedt,**  
Thale am See  
Rohrpostenstr. 10/11.  
Anfertigen bringt  
Gewinn !!

Kammer **KL** Lichtspiele

Quedlinburgerstr. Nr. 1

Heute Donnerstag letzter Tag:  
„Leichte Kavallerie“  
mit Alons Fryland, Vivian Gibson  
und Elizza la Porta

Von Freitag bis Montag:



**Fred Thomson**  
soeben fertiggestellter Film:

**Der Ueberfall  
in der Silbermine**  
in seinem neuen Schmelz-Silberkönig  
Sensationelle Erobnisse. Abenteuer und  
Kämpfe mit Banditen aus den kalifornischen  
Bergen in 6 Akten. In der Hauptrolle  
Der verwegene Cowboy und Meister  
des Lassos **Fred Thomson**

Ferner:  
Der aschenherreg, Gesellschaftskandal  
Motto: Wer frei ist von Schuld,  
der werle den ersten Stein!

**Luise von Coburg**  
(Die Tragödie einer Königs-tochter)

Ein Pfirsich am nach dem gleichnamigen  
Roman von Adolf Sommerfeld  
8 Akte Regie: Rolf Ralfé 8 Akte

Der dornenreichste Weg einer  
Frauenseele

Bis in die heilsten Tiefen des  
menschlichen Lebens rollt ein  
Wenschenschicksal mit vielen  
Hindernissen und Gefahren ab,  
nur die so bewusste Liebe läßt  
noch aufrecht, bis auch die zte  
Lebenskraft verliert:

Ein Filmwerk welches Vergangenes zum  
wirklichen Leben wieder erweckt

Ein Film, den man sehen muß  
Die Aufnahmen erlogen in Wien, Paris,  
Lugano, Brüssel, Frankfurt, Wiesbaden,  
München, Goswig, Bad Fister u. Agram  
Personen und Darsteller:

Luise von Coburg, Erna Morena  
Prinz Ferdinand  
Philipp von Coburg, Euren Neufeld  
Oberleutnant v. Mattschich Rudolf Basli  
Kronprinzessin Stephanie  
Helene Lauterbach

Anfang Wochentags 4 1/2 Uhr  
Sonntag nachmittags 3 Uhr

Trotz vermehrter Unkosten  
kein Preisaufschlag!

## Aus Wernigerode

Städt.-Genossenschaft der Probiers Casinen.  
Genossenschaftsbeiträge für das Jahr 1928.  
Die Beitragsausdreibere für das Jahr 1928  
werden den Versicherungsnehmern in den nächsten  
Tagen eingeholt werden.  
Die ausgedehnten Versicherungsbeiträge sind  
nach Zufriedung des Beitragsausdreibers  
angehend an die darin angegebene Dist.-Steuer-  
bevollmächtigte, Zimmer 6, zu zahlen; nach  
Zahlung eines Monats wird angenommen, das  
lohnensüchtige Abolung gewünscht wird.  
Wernigerode den 5. Januar 1928.  
Der Magistrat, Dr. Gessel.

**Hasseröder  
Schweine-Versicherung**  
Sonntag, den 8. Januar 1928  
nachmittags 3 Uhr in der „Neuen Carlse“  
Zahlung der Beiträge  
à Stück 1.50 Mk.  
Der Vorstand.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Den geehrten Einwohnern von Wernigerode und Umgegend zur  
gell. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage im Hause Schmatzfeld-  
straße 80/82 (früher Otto Piau) ein  
**Kolonialwaren- und Lebensmittelgeschäft**  
eröffne. Mein Prinzip ist, nur Qualitätswaren zu äußerst gestellten  
Preisen zu liefern. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unter-  
stützen zu wollen, zeichne ich hochachtungsvoll  
**Otto Schmidt.**

Empfehle mich aus  
Anfertigung v. Damen-  
und Kinderanzügen  
und zum Besuchen  
in und außer dem Hause  
**M. Beye**  
Kurven 10.

**Mata Hari**  
Die rote Tempel-Tänzerin.



# Sport

## Die Arbeiterportbewegung 1928.

Mit frischer Kraft und neuen Hoffnungen geht die Arbeiterportbewegung in das Jahr 1928 hinein. Die Erfolge des vergangenen Jahres werden der Arbeit im neuen Jahre ihren Anreiz geben. Die Bedeutung des Sports ist auch von der Arbeiterfront längst erkannt worden. Dem Arbeiter ist der Sport heute mehr als ein Spielzeug für ihn bedeutet die körperliche Betätigung in erster Linie Dienst an seiner eigenen Gesundheit, die ihm mit der wichtigste Anreizung für seinen Bestreben ist. Dem Arbeiterport ist der Sport zugleich ein Mittel im Kampf um die Befreiung seiner Klasse selbst. Nach drohen der Volksgesundheit schwere Schädigungen durch schlechte Arbeits- und Wohnungsverhältnisse; immer noch gilt es gegen übermäßigen Alkohol- und Nikotinmissbrauch zu kämpfen. Gegen diese Krebsgeschäden am Volkstörper sind Sport und Wandern mit den besten Genußmitteln. Im höheren Sinne stellt jedoch die Arbeiterportbewegung einen Ausdruck der Lebensgestaltung und der Lebensfreude dar.

Eine Welt trennt den Arbeiterport vom bürgerlichen Sport, nam im Grunde doch die allgemeine, verbindende Idee steht. Die in den bürgerlichen Vereinen als höchster Zweck angesehenen „Reformübungen“ hat in der Arbeiterportbewegung keinen Platz. Zahlreiche Beispiele der letzten Zeit haben deutlich gezeigt, daß in vielen bürgerlichen Sportarten von einem Amateurportium keine Rede mehr sein kann. Gesellschaftsmaschinen spielen im bürgerlichen Sportlager oft eine lächerliche Rolle.

Die Arbeiterportbewegung dagegen hat sich das verantwortungsvolle Ziel gesetzt, den arbeitenden Menschen zugleich auf ein höheres Ziel zu lenken. Arbeiterportbewegung und Kampf um den Sozialismus müssen eins sein, und der Arbeiterportler muß in Spiel und Sport zugleich für den Kampf um die Befreiung der Arbeiterklasse wirken. Die im Leben der Sportler betätigte, seine Bestimmung, hat er nicht nur im Sport und Spiel einen höheren Zweck, die Befreiung des Proletariats. Soll die Arbeiterportbewegung aber ihren großen Aufgaben gerecht werden, so muß eine verstärkte Agitation einengen, um einen erhöhten Quotienten der sporttreibenden Arbeiter in die Arbeiterportvereine herbeizuführen. Im gemeinsamen Wirken mit Partei und Gewerkschaften wird so das Wirken der Arbeiterportbewegung eine wertvolle Zusammenarbeit am Werte des Sozialismus leisten.

Der Arbeiterport ist bereits zu einem Machtfaktor im Dienste der Volksgesundheit geworden. „Ein gesunder Geist im gesunden Körper“ — dieses Wort gilt ganz besonders für die Arbeiterportbewegung. Dieser gesunde Geist der Arbeiterportler führt auch in der sportlichen Betätigung seinen Schicksal, im Sport wiederum die Bestimmung, hat er nicht nur im Sport und Spiel einen höheren Zweck, die Befreiung des Proletariats. Soll die Arbeiterportbewegung aber ihren großen Aufgaben gerecht werden, so muß eine verstärkte Agitation einengen, um einen erhöhten Quotienten der sporttreibenden Arbeiter in die Arbeiterportvereine herbeizuführen. Im gemeinsamen Wirken mit Partei und Gewerkschaften wird so das Wirken der Arbeiterportbewegung eine wertvolle Zusammenarbeit am Werte des Sozialismus leisten.

## Schwerathletik : Bogen : Artistik.

Die Versammlungen des Arbeiter-Athletenbundes im Jahre 1928. Der Arbeiter-Athletenbund will im Jahre 1928 die Austragung seiner Bundesmeisterschaften im Gewichtheben, Ringen und Bogen werden ihre besten Vertreter entsenden. Die Veranstaltung soll am 11. und 12. August im Circus-Restaurant in Göttingen stattfinden. Der erste große Reichsathleten-Breitenspieler des Bundes findet am 25. März in der „Neuen Welt“ in Berlin statt, während Ende April und Anfang Mai eine Ringermannschaft des Bundes Wettkämpfe austragen wird in Finnland, Estland, Lettland und Polen. Die Verhandlungen zu diesen internationalen Treffen sind bereits eingeleitet.

Ring-Sport-Verein 1911. Am 2. Weihnachtstage feierte in den oberen Sälen des „Schützenhalls“ der Ring-Sport-Verein 1911 mit seinen Kindern und Stammmitgliedern sein Weihnachtsgesamtkampftage. Beide Säle waren überfüllt, jedoch viele feinen Wohlwörter fanden. In der Ansprache des 1. Vorsitzenden, Fritz Wiermer, wurde besonders der Kranken des Vereins gedacht. Die beiden im Rahmen der Kranken des Vereins „Fröhliche Weihnacht“ haben. Nach ihnen soll der Weihnachtstag vom Ring-Sport eine feine Freude bereiten. Ferner gedachte der 1. Vorsitzenden in seiner Ansprache derer, die nicht erscheinen konnten. Er dankte vor allem den Sportgenossen, welche außerhalb arbeiten und heute erschienen waren. Mit kernigen Worten sprach Gen. Fiedler über Eingetragene und Fortschritt des Vereins. Er gedachte dabei des früheren Vorsitzenden Carl Brauns. Nach einigen Gefangenen und einigen Beiträgen der Kinder kam der Weihnachtsgesamtkampftage. Sechs sind wichtige sein Gesicht ausprobierten. Es waren schon laufen im Saal herum. Aber sie hatten Glück. Es waren keine Unglücke, weder mit Fußwerk, Gleichgewicht oder durch Knie zu vermeiden. Als nun der Vorhang sich hob und die beiden Plätze für Jung und Alt zum Vorschein kamen, gab es erst eine Ermunternde Worte. Als die ersten Schmeicheltönen aber aufgerufen wurden, läßt sich der Bann und es gab starke Aufholten. Der Arbeiter-Theaterverein hatte unter Leitung des Gen. Behrens vorzüglich gearbeitet. Das Lied „Vor Weihnacht“ fand guten Anklang. Im 10. Uhr erteilte das Signal „Bannmeine“, befehlte. „Ein Winternacht aus Polen auf der Weltreise“. Ein Original unferer Jugend. Es wurden Tränen geflohen. Herzlich und herzlich ging es zu, bis die Musik spielte „Nacht im Wald“. Der Ring-Sport-Verein kann mit Freunden auf diesen Abend zurückblicken, der viel zur Pflege der Gelfelligkeit beigetragen hat.

## Turnen : Leichtathletik.

Turn- und Sportvereinigung Halle. Am Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, findet im Restaurant „Steinrück“ der 7. Generalversammlung statt. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Tagesordnung: Vorstandswahl, Delegiertenwahl, Jahresberichte, Berichtsbüchlein.

Freie Sportvereingung 1895-Bernigerode. Sonnabend, den 7. Januar, abends 8 Uhr Sitzung des erweiterten Vorstandes. Sämtliche Vorstandsmitglieder aller Abteilungen müssen pünktlich zur Stelle sein.

## Schwimmen.

Der Erntedankfest der Dresdner Arbeiter-Schwimmer kann auf eine fünfjährige erfolgreiche Tätigkeit zurückgeführt. In den Jahren von 1923 bis 1927 sind von den tapferen Arbeiterschwimmern unter dem Einsatz ihrer persönlichen Kräfte über 40 Menschen vor der Gefahr des Ertrinkens gerettet worden. In zahlreichen Fällen wurde bei Bootsunfällen und anderen Unfällen sanitäre Hilfe geleistet.

Die Wollernacht im Märktischen Wasserport. Die vor Jahresfrist gegründete Wollernacht für die märktischen Gewässer kann auf gute Erfolge zurückgeführt. Die auch von Arbeiter-Schwimmern begangenen Bestrebungen, daß viele fähigsten Schwimmern durch ungeschulte und überfällige Retreter unheimlich in Erscheinung treten würde, sind nicht eingetroffen. Die Wollernacht hat vielmehr mit der Beauftragung des Wasserports durch überhöbige Polizeimaßnahmen verhindert und dem Einsatz große Ausgaben erspart. Die Vertrauensmänner, die aus allen angeschlossenen Vereinen — auch aus den freien Rudern, Kanuvereinen und Seglern — gewählt sind, werden im neuen Jahre monatlich zu Antragsverfahren zusammenzutreten.

Arbeiter-Schwimmer-Berein Wollernacht. Anschließend an unsere Hebungsbildung am Sonntag findet im Vereinslokal eine wichtige Vorstandssitzung statt, an der auch die älteren Gewässer, die nicht zum Vorstand gehören, teilnehmen müssen. Am nächsten Tage ist Bezirksfestung. Wir müssen vorher noch einige Entscheidungen treffen. Heftige Beteiligung wird erwartet. Der Kellner muß den Vereinsstempel mitbringen, um die Fragebogen ausfüllen zu können.

## Immer vorwärts auf die Höhen



fernst Du helgen im Arbeiter-Turn- und Sportbund.

## Fußball.

Teutonia-Oberleben gegen Eintracht 02-Magdeburg 4:1 (2:1). Oberleben hatte einen allen Betanzen zu Gast. Wie schon immer, so war auch dieses Spiel sehr interessant, obwohl Magdeburg eine Niederlage einleiten mußte. Es wurde von beiden Seiten ein flottes und eindrucksvolles Spiel gezeigt. Eintracht hat im Gegensatz zu früheren Spielen eine Formverbesserung aufzuweisen. Halbrechts und Mittelfeld verfügen über gute Ballbeherrschung. Der Mittel- und linker Halbrechts. Die Verteidiger konnten nicht recht überzeugen. Der Torwart dagegen gab sein Bestes. Bei Oberleben sah man die gute Spielmethode, die in den bisherigen Spielen gezeigt war. Das Antrittstriebe zeigte föhrlige Angriffe ein, von denen leider eine ganze Anzahl durch Abwehr unterbunden wurde. Die Außenlinie zeigte gute Flankenspiele mit trennenden Flankenschüssen. In der ersten Halbzeit wurde der Sturm von der Abwehr zu wenig unterstützt. In der zweiten Hälfte war der Zusammenhang besser. Im allgemeinen konnten beide Mannschaften gut geföhlen. Auch das Kräfteverhältnis ausgeglichen. Zum Spielverlauf ist nur noch wenig zu sagen. Teutonia konnte durch Halbrechts zum ersten gegenseitigen Oberleben rechter Flügel schon dann das zweite Tor. Mittelfeld und Halbrechts dann je noch eins. Gen. Eins letzte Anwandlung. — Die unteren Mannschaften konnten auch gut abschneiden. Teutonia 2. gegen Eintracht 2. 7:1, Teutonia Jugend gegen Eintracht Jugend 2:1. — Am kommenden Sonntag spielt Teutonia auf seinem Platz gegen freie Turner-Benediktshain. Letztere sind im Magdeburger Bezirk ein geföhrliger Gegner und wird sich auf D überleben unterstützen müssen, um den Sieg zu erringen. Vorher Spiele der unteren Mannschaften. Internationale Fußballturniere in Belgien. Der Sonderkampf Belgien-Frankreich wird am 7. April 1928 in Renais ausgetragen. Es ist das erste internationale Spiel im weltlichen Stadion und besteht zu guten Werkschiffen. Auf dem Wege zur Fußball-Bundesmeisterschaft. Am 2. Kreis (Anhalt, Prov. Sachsen, Braunschweig) wird die Bezirksmeister bis auf einen ermittelt und heißen: „Sportfreunde“ Thale; „Sportfreunde“ Deffau; freie Turner-Oberleben; freie Turner Braun-

schweig; Sportverein Halle-Kröllwitz u. freie Turnerschaft-Greppin. Bezirksmeister wird „Welfen“-Schönebeck für den Magdeburger Bezirk die Höhe schloßen. Die Bezirksmeister haben in diesem Jahre ihre Spiele um die Kreismeisterschaft sehr ernst zu nehmen. Wer verliert, bedeutet endgültig aus.

In Norddeutschland (3. Kreis) stellen sich als Bezirksmeister vor: „Dünen“ 03-Hamburg; „Janus“-Hild; „Vorwärts“-Eintracht und F. S. B. Magdeburg. Die Paarungen für die Auscheidungsspiele um die Kreismeisterschaft sind: Bloß gegen Wölfin und Bloß gegen Hamburg; Die Sieger aus beiden Treffen liefern das Schlußspiel.

Rheinland-Westfalen (6. Kreis) meldet als Bezirksmeister Ept. Köln-Nord; freie Turn- und Sportgemeinde Ohlig; Ept. Elberfeld 12; Hagen 96; Arminia-Kampel; Breuen-Altenessen; freie Turnerschaft Gerresheim; „Blau-Weiß“-M. Gladbach; „Rosastra“ Stolberg; „Union“-Höfen; „Vorwärts“-Bberne; Ept. Gelsenkirchen 23; „Tura“-Koblenz; Duisburg-Börsfeld 23. Die 14 Bezirksmeister tragen in vier Gruppen je eine Runde aus. In einer weiteren Runde treffen die Gruppenersten zur Ermittlung des Kreismeisters zusammen. Auscheidungsspiele am 1. April. In der Meisterschaft sind: Köln-Nord, Elberfeld 1912, Gelsenkirchen, Alfenellen und der vorjährige Meister Gerresheim.

Fußball in Mecklenburg. Das Jahr 1927 war auch für die Arbeiterfußballbewegung auf dem Lande wiederum ein Aufsteig. Während 1926 in Mecklenburg 37 Mannschaften an den Serienturnieren teilnahmen, waren es im vorliegenden Jahre 48. 300 ausgetragene Serienturniere verlangten bei den weiten Entfernungen der Vereine eine sehr hohe Summe Aufwands und stellten an die Spieler hohe ideale Anforderungen.

Germanen-Teilnehmer gegen Fußballturnier-Magdeburg. Der erste Weihnachtsspieltag hatte auf dem höchsten Sportplatz ein interessantes Spiel zu verzeichnen. Es fanden sich Germania 1911-Reinick und Fußballturnier-Magdeburg-Ammenleben gegenüber. Die Germanen spielten mit vier Mann Erfolg. Die Ammenslebener konnten sich trotz eifriger Anstrengung nicht behaupten und fand das Spiel bei Halbzeit bereits 3:0. Am Schluß des Spiels stand das Spiel 7:0 für Reinick.

## Radfahren.

Arbeiter-Radfahrer-Berein. Am Donnerstag abend 8 1/2 Uhr findet im Oberen eine Hauptversammlung wegen des Radballspiels statt, wozu die Obstele familiärer Kommissionen hiermit eingeladen sind. — Der Arbeiter-Radfahrer-Berein hat sich auf vielseitigen Wunsch Mitglieder und vieler Gäste dazu entschloßen, in diesem Jahre einen Radball zu veranstalten. Die ganze Veranstaltung ist so organisiert, daß es an nichts fehlt. Zu diesem Radball sind zwei stark besetzte Mannschaften verpflichtet, welche ohne Unterbrechung abwechselnd Blau- und Streifenrad bringen werden. Der Verein selbst wird dem Spiel entsprechend Darbietungen bringen, welche alles bisher Gesehene überbieten. Der Ausgang des Frühlings-Radballspiels wird ein besonderes feines Bild ergeben. Um einen Preis für die Gedulde zu geben, sind sehr wertvolle Preise für die besten 3 Damen und 3 Herren-Radler bestimmt. Eine besondere Anziehungskraft wird schon die herrliche Dekoration und die prachtvolle Illumination ausüben. Der Arbeiter-Radfahrer-Berein hat seine Arbeit und Untoten geleistet. Einladungsarten sind schon jetzt bei allen Mitgliedern erhältlich. Wer diesen Radball nicht veräumen will, versey sich rechtzeitig mit einer Einladungsart. Ohne eine solche kann kein Eintritt gewährt werden. Alles Weitere ist aus den Einladungsarten erhältlich.

## Wandern.

Ein neues Heim der Böhischen Naturfreunde. Den böhischen Naturfreunden ist es gelungen, bei Worfstellungen zwischen Radball und Sonntag ein Gelände von 20 000 Quadratmetern zu erwerben, auf dem ein neues eigenes Heim errichtet werden soll, dessen Uebernahme für den 1. April 1928 vorgezogen ist. Diese Uebernahme bedeutet eine weitere Bereicherung der von den böhischen Naturfreunden bereits im Dörmwald und im Schwarzwalde geschoffenen zahlreichen Unterhaltungsstätten.

## Winterport.

2. Kreis, 1. Bezirk. Der vom 6.—8. B. Wis. geplante Schneeschuh-Tournee fällt wegen Schneemangel aus. Näherer Bericht folgt.

## Notizen.

Internationale Arbeiterport-Tage. In der Zeit vom 5. bis 9. Januar 1928 werden in der Arbeiter-Turn- und Sport-Schule in Belgien der Internationale Technische Hauptausflug, die Internationale Festausstellung und das Internationale Bier zusammengetragen. Der Hauptausflug wird zur nächsten Arbeiter-Olympiade 1931 in Wien jähre zur Frage des Berufsportlerstatus Stellung nehmen. Das Büro der Luzerner Sport-Internationale wird sich mit den Bezirksämtern von Helfingen und mit der Frage einer neuen Verbindung mit Aufstand beschäftigen. — Am 5. Januar findet eine Sitzung des Internationalen Leichtathletik-Verbandes statt, in dem Lettland, Finnland, Frankreich, die Tschechoslowakei, u. Deutschland vertreten sind. Gegenstand der Verhandlungen sind die Anerkennung internationaler Feststellungen, Ausgestaltung internationaler Wettkämpfe und Olympische 1931.

6818 Vereine zählte der Arbeiter-Turn- und Sportbund am 31. Dezember 1927. Das ist gegen den Jahresabschluß 1926 um 1037 von 170 Vereinen. Die Zahl wäre noch höher, wenn nicht 80 Vereinigungen aufgelöst worden hätten. Die Aufwärtsentwicklung der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung läßt sich nicht kommen.

## Aus dem bürgerlichen Lager.

Ein Stipendium von 71 Metern gelang dem Schweizer Kronjuni bei einer an der Verleihung in Kontrefine dem Verwalter Spangkonturrenz. Der Wormser Blöggard sprang 69 Meter.



## Provinz und Nachbarstaaten. Vorbereiten für den 43. Provinziallandtag.

Die Sitzung des Provinzialausschusses am 4. Januar.  
Merseburg, 4. Januar. (Fr. B.) In der Sitzung des Provinzialausschusses am 4. Januar im Ständehaus zu Merseburg nahmen als Vertreter der Staatsregierung Oberpräsident Voentig, Vizepresident Dr. Freygen und Oberregierungsrat Janßen teil. Der Vorsitzende Oberbürgermeister Weber widmete dem neuen Provinzialausschuss eingehend die Vorschläge für die Beschäftigung der Hauswirtschaftlichen. Die Hauswirtschaftlichen wurden mit verschiedenen Veränderungen und Bereinigungen als Vorarbeiten für den Landtag festgestellt und befristet die Festlegung der

Provinzialabgabe auf 13 1/2 Prozent vorschlagen.  
(Die Redaktionen über andere Prozentätze, die in den letzten Tagen durch die Presse gingen, waren verfehlt. Die vorjährige Umlage betrug nicht, wie verschiedentlich gemeldet, 16,5 Prozent, sondern 15 Prozent.)

Sodann wurden weitere Vorarbeiten für den Provinziallandtag festgestellt. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Kreisarten Bräunschweig und Anhalt und in den letzten Jahren wiederholt beantragt, in die Rubrik Holzstoffe und die Vitener- und Bienenzucht der Kommunalverbände der Provinz Sachsen als Mitglieder aufgenommen zu werden. Diese Aufnahme wird von einer Veränderung des Reglements und einigen organisatorischen Veränderungen abhängen. Eine entsprechende Vorlage an den Landtag wurde festgestellt. Eine weitere Vorlage betrifft das Regiment für die geplante Provinzial-Beaufschlagung für die Provinz Sachsen. Die Umgründung einer solchen Kommission als einer mitverantwortlichen Stelle für die Beaufschlagung ist noch, wie in den letzten Tagen des Reichstagsauschusses mehrfach besprochen worden.

Für die Kreisarten Bräunschweig und Anhalt am 1. März eine Zuerstufungs-Heilanstalt errichtet werden, die 50 tuberkulosegefährdeten Kindern Aufnahme gemäßen soll. Das Heim soll besonders wissenschaftlichen Zwecken zur Erforschung der Tuberkulose dienen, die dort gepübte röntgenologische Behandlung ist auch als Heilbehandlung gedacht. Da die Aufnahme tuberkulosegefährdeter Kinder in Heimen sehr schwierig ist und die wissenschaftliche Forschungsanstalt, die einem ganz bestimmten, in der Kreisarten Bräunschweig häufigen Krankheitsbildes gilt, dringlich ist, beschloß der Ausschuss, in den Haushaltsplan für 1928 den Betrag von 50 000 RM. als Beaufschlagung für die Errichtung der Heilanstalt einzuschlagen. Mäher der Provinz werden sich noch weitere Körperchaften an der Gründung der Heilanstalt beteiligen.

Dem Mäherheim der Hofhofsstraße e. B. in Erfurt wurde eine einmalige Beihilfe bewilligt.  
Eine Wohnraum zur Vereinfachung der Verwaltung ist die vom Provinzialausschuss genehmigte neue Einteilung der Landesbauamtsbezirke Halle und Wittenberg. Der Kreis Wittenberg kommt mit dem 1. April 1928 zum Landesbauamt Halle, der Kreis Ziegen zum Landesbauamt Wittenberg.

Weitere Beihilfen betrafen die Beihilfen aus dem Wegebauunterstützungsfonds.  
Die Unterstufungsanstalt für die Arbeiter und Köhnerer Bräunschweig wurden auf Anträge überreichten. Ferner wurden die Einheitspreise für die Bemessung der Beihilfen zu den seit dem 10. Juni 1927 eingegangenen Anträgen um 10 Prozent getilgt und die dann noch verbleibende Ueberlieferung von rund 316 000 RM. genehmigt.

Zur Förderung des Flugwesens wurden folgende Beihilfen an Flughafen befristet: einmal wurde die Beihilfen an der Flughafen-Erfurt G. m. b. H. von 25 000 auf 30 000 RM. erhöht. Außerdem wurde befristet, sich an der Gründung der Flugheingeseilschaft Halle-Weipzig m. b. H. mit 150 000 RM. zu beteiligen. In dem Haushaltsplan für 1928 wird ein Betrag von 100 000 RM. angefordert werden.

Für die folgenden Sitzung des Provinziallandtages tritt nach einer weiten Personalveränderung ein. Nachdem Abg. Brandt a. D. von Engelbrecht-Slow kein Mandat niedergelegt hat, wurde gemäß dem Wahlscheit Frauend. med. Malina von Rüdiger zu Schönfeld, Kreis Eintracht, festgesetzt.

Halle, 4. Januar. (Mit 60 000 Mark durchgebrannt.) Mit 60 000 Mark Schulden ist der halle'sche Zigarettenhändler Richard Boppel nach Holland geflüchtet. Die Familie unterbreitete den Gläubigern einen Vergleichsvorschlag auf der Grundlage von 35 Prozent.

Gera, 4. Januar. (Ein Brautpaar durch Gas vergiftet.) In einer Wohnung in der Dittmarsche wurden der 33 Jahre alte Gefäßhändler Franz und seine 20 Jahre alte Braut Marie Müller tot aufgefunden. Beide waren in der Silberröhre in die Wohnung der Eltern des Brautigams zurückgekehrt und hatten noch den Gaskocher benutzt. Später hat sich der Gasfluß gelockert, und durch das herausströmende Gas wurden die beiden jungen Leute, die sich inzwischen hingelagert hatten, getötet. Beide fanden kurz vor der Hochzeit.

Röhlen, 4. Januar. (Spiritus, um Feuer anzuzünden.) Der etwa 75 Jahre alte ehemalige Kaufmann März wollte seinen Ofen heizen und gab, um das Feuer schneller anzuzünden, Spiritus in die Glut. Dabei explodierte die Füllung, die brennende Flüssigkeit ergoß sich über den alten Mann, der dabei so schwere Brandwunden erlitt, daß er gestorben ist.

Pöppeln, (Kr. Saalfeld), 4. Januar. (Durch eine Lampe verbrannt.) In dem Hinterhaus Regelmäherstraße 24 hatte die 83jährige Frau Hartmann ihre Petroleumlampe angezündet. Die Lampe fing Feuer und legte das Bett und andere Wohnungseinrichtungen in Brand. Durch die Rauchentwicklung fand die alte Frau den Erstickungstod. Durch sofortige Eingreifen konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Hildesheim, 4. Januar. (Gefährliche Scheinwerfer an gefährdeten Bahnhöfen.) Auch die Reichsbahn-Direktion Hannover ist dazu übergegangen, die gefährlichen Bahnhofsbergänge in einem Selbstbesitz mit guter elektrischer Beleuchtung zu versehen, um Betriebsunfällen beim Kreuzen der Weile nach Möglichkeit vorzubeugen. Die Scheinwerfer der Reibstrecken sind genau auf die Mitte der Schranken eingestellt, jedoch sie schon aus größerer Entfernung wahrzunehmen sind.

Leipzig, 4. Januar. (Weim Züchlingen tot gefahren.) In A-Rindenan verfuhr ein 23 Jahre alter Handlungsgehilfe, auf einem fahrenden Straßenbahnzug der Linie 17 zu springen. Hierbei ist er abgerollt und unter die Schulpfortsetzung des Anhängers gezogen zu liegen gekommen. Beide Beine wurden ihm abge-

quetscht. Seinen schweren Verletzungen ist er inzwischen erlegen. — In der GutsMuths'schen in der Stadt der Kaiserstraße wurde ein 68 Jahre alter Geschäftshaber, vermutlich von einer Kreisfahrbahn, angefahren. Beim Stürzen ist er wahrscheinlich auch noch von einer hinter dem Kraftwagen verlaufenden Kraftfahrzeugbahn angefahren worden. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er gestorben ist.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Schöffengericht Halberstadt.

Sitzung vom 3. Januar.

Gehinnichte der Weidflöße. Während des letzten Duedlinburger Herbstmarktes wurde durch die Polizei bei den Weidflößen eine Revision vorgenommen. Dabei fand man bei dem Händler Ku. verobenes Fleisch, das zum Teil schon in Fäulnis übergegangen war. Das Fleisch, das zu Zerkleinern Rohmaterial verarbeitet werden sollte, wurde beschlagnahmt. Die chemische Untersuchung ergab, daß das Fleisch geeignet war, die menschliche Gesundheit zu gefährden. Vierstund des Fleisches war Fleischgemerter Ku. Eine polizeiliche Untersuchung seiner Werkstatt zeigte, daß der Weidflößer nicht so war, wie es gesundheitsmäßig erforderlich war. Auf Befehl des Duedlinburger Amtsgerichts mußte er darauf seinen Betrieb schließen. Beide Angeklagte mußten sich deshalb jetzt wegen Nahrungsmitteleffahung verantworten. Ku. will nichts davon gemußt haben, daß es sich um verobenes Fleisch handelte, weil er sich um die Zubereitung nicht gekümmert habe. Das Gericht nahm bei beiden Angeklagten nur Fahrlässigkeit an. Bei Ku. liege allerdings eine sehr grobe Fahrlässigkeit vor. Verurteilt wurde Ku. zu 300 und Ku. zu 50 M. Geldstrafe. Die Schließung des Betriebes bei Ku. soll wieder aufgehoben werden. Von der Publikationsbefugnis wird Abstand genommen, um das weitere Fortkommen des Angeklagten nicht allzu sehr zu erschweren.

Wegen Vornahme unangeständer Handlungen an einem Mädchen unter 14 Jahren wurde der Arbeiter W. zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Paragraph 218. Ein junges Mädchen wurde wegen Abtreibung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei dreijähriger guter Führung soll ihr die Strafe bei euent. Zahlung einer Geldbuße erlassen werden. Die Mutter, die wegen Befehle angeklagt war, wurde freigesprochen.

Ein hoffnungsvolles Fräulein. Ein wenig beneidenswertes Es hat die Frau F. getroffen. Von ihrem Mann hat sie sich getrennt. Nun ist es ihr zehnjähriger Sohn, der ihr schwere Sorgen bereitet. Nach als alte Frau muß sie tagtäglich zur Arbeit gehen, um für sich und den Sohn, der noch nie gearbeitet hat, nach seinen eigenen Angaben hat er sich noch nie um Arbeit bemüht, den Lebensunterhalt zu bestreiten. Dafür war der Zuchttag so barmherzig, er, während sich seine Mutter auf der Arbeitsstelle befand, Südkäse und Koffein erbrach und die mit saurem Schweiß eroborene Bett- und Kleiderstücke zum Bettbause brachte und sich dafür Zigaretten kaufte. Auch seiner Schwester hat er ein Kleidungsstück gestohlen. Als er dies einige Monate fortgesetzt hatte und schließlich von seiner Mutter zur Rede gestellt wurde, beschloß er noch die ungläubliche Dreistigkeit, die alte Frau mit Häuten und Gieselfischen zu beschreiben. Da mußte sich die Mutter keinen anderen Rat mehr, als zur Polizei zu gehen und die Sache anzugehen. Wie schwer mag ihr wohl dieser Gang geworden sein! Das Gericht billigte dem Angeklagten nur wegen der Diebstahle mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis. Strafaussetzung wurde abgelehnt.

## Bücher und Schriften.

„Jürg Jenack“ von Konrad Ferdinand Meyer. Ferdinand Meyer gilt als Klassiker der deutschen Novellendichtung. Er pflegte ausschließlich die geistliche Novelle, der er durch die Vereinnahmung des Psychologischen und Beschäftigten, durch die historische Treue, die sich nicht bloß auf Außerlichkeiten beschränkt, ein ganz besonderes Gepräge verlieh. Im „Jürg Jenack“, seinem größten Werk, zeigt er die enge und dämonische Verpflanzung der Schicksalsfrage der Wänder in die europäische Politik zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges in grandioser Darstellung, in Bildern von hinreißender Spannung. Das der Weltliteratur angehörende Werk ist von der Deutschen Buch-Gemeinschaft, Berlin, in prächtiger Ausstattung neu herausgegeben worden.



## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Halberstadt. (Schulvorstellung.) Heute Donnerstag, abends 8 Uhr findet beim Kameraden Otto Bollmann eine Spielvorstellung beider Handballmannschaften statt. Dazu sind alle Augenmerkamen eingeladen, welche Lust und Liebe für unseren Sport haben. Viel Arbeit gibt es in diesem Jahr und wir müssen tüchtig trainieren. In allernächster Zeit haben wir mehrere auswärtsige Handballmannschaften nach hier verpflichtet. Unsere sehr starken Gegner aus Buchau, Osterleben, Braunschweig und Berlin werden uns viel zu schaffen machen. Deshalb Kameraden, an die Arbeit und immer vollständig zur Leistungsstunde erscheinen. Des weitesten soll eine Meisterschaft eingeleitet werden. Unsere Bundesjugendmannschaft finden sich Anfang in Hannover statt. Wir wollen uns auch daran beteiligen. Deshalb verlässe keiner, die wichtige Veranstaltung.

Halberstadt. Am Sonntag, 20. Uhr, findet beim Kameraden O. Bollmann eine Vorstands- und Belegführerung statt. Da in dieser Sitzung sehr viel zu erledigen ist, werden die betreffenden Kameraden gebeten, möglichst pünktlich zu erscheinen.

Halberstadt. Schupfport. In unserer Nacht am Dienstag muß es nicht heißen: Wänderburg 1. gegen Halberstadt 1. 3:0, sondern Wänderburg 1. gegen Halberstadt 1. 0:3.

Thale. Heute Donnerstag, den 5. Januar, findet beim Kameraden Schmitt eine wichtige Vorstandssitzung statt, an der sämtliche Vorstandsmitglieder, Unteroffiziere und Zugführer teilnehmen müssen. Die Sitzung beginnt um 8 Uhr. Schon heute sei darauf hingewiesen, daß unsere Generalsversammlung in nächster Woche und zwar am Sonntag, den 14. Januar, stattfindet. Die Kameraden werden gebeten, den Tag freizuhalten.



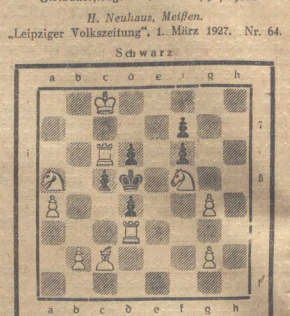
## Rundfunk-Programme

der haubtsächlichsten deutschen Sender. — Freitag, 6. Januar.  
Berlin, 20.30 „Coörd Krieg (Musik, Vortrag, Gesang), 22.30 Unterhaltungsmusik.  
Königsruferhaus, 20. Kongert. (Uebertragung von Frankfurt a. M.), 22 Uebertragung von Berlin.

Leipzig, 20.15 „Tönende Operngesellschaft“ (Musik und Vortrag), 22.15 Tonspielhands (Gesellschaft), 22.30—24 Tonspiel.  
Hamburg, 20 „Blattfängerin“ (Gesellschaft), 21.30 „Salsbas Quittler“ (Gesellschaft), anschließend aktuelle Stunde.  
Langenberg, 20.15 „Die heiligen drei Könige“, Nach der Besende von Johannes von Hildesheim. Anschließend bei 24 Nachtmusik (Uebertragung von Köln).

## Schach-Ecke

Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schach-Bund, Sitz Chemnitz, Zwischauerstraße 152, Gemerchschachhaus.  
H. Neuland, Meissen.  
„Leipziger Volkszeitung“, 1. März 1927, Nr. 64.



Schwarz.  
Weiß.  
Matt in 2 Zügen.

## Die Gauwettkämpfe.

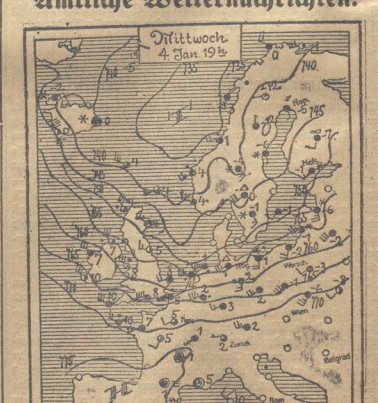
Am 16. Oktober wurden sämtliche Gauwettkämpfe ausgetragen. Es spielten:  
in Gölitz: Berlin gegen Breslau 7:5  
in Hannover: Hamburg gegen Düsseldorf 5 1/2:4 1/2  
in Stuttgart: Mannheim gegen München 5 1/2:4 1/2  
in Chemnitz: Gera gegen Dresden 5 1/2:4 1/2.  
Die beiden letzten Resultate sind zweifellos Ueberraschungen, mit einem Ausscheiden von Dresden und München hatte wohl niemand gerechnet. Nach den bisher erfolgten Mitteilungen sind alle Kämpfe einwandfrei durchgeführt worden.  
Nächste Ostern werden also Berlin, Hamburg, Mannheim und Gera in Stuttgart auf die Bundesmeisterschaft streiten.

## Lösung zur Aufgabe von Rittner aus der vorletzten Nummer.

1. Sd1—e3!  
Das Stück zeigt mehreren Mattwechsel im einfachen Zugswang. Vor dem Schlussszug sehen wir 4 Mattmöglichkeiten, diese verschwinden allesamt und es treten 5 neue dafür in Erscheinung. Eine sehr gute Leistung.

Alle Lösungen und Einbildungen sind an den Arbeiter-Schachklub Halberstadt (Ruhberg's Gesellschaftshaus) zu richten.

## Umtliche Wetternachrichten.



## Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.

Vorausichtliche Witterung bis 6. Januar abends.  
Durch die Verlagerung des kontinentalen Hochdruckgebietes nach dem Schwarzen Meere konnten nunmehr wieder warme ozeanische Aufwinde nach Deutschland vordringen. Ihr Einbruch vollzog sich mit Niederschlägen, die zunächst als Schnee fielen, später aber bei steigender Temperatur allgemein in Regen übergingen. Am Mittwoch abend herrschte bis zur Ober hin Tauwetter. Da die Deutrozentale die weitere Zufuhr ozeanischer Luft beugte, so muß mit einer weiteren Zunahme der Temperatur gerechnet werden.

Ausfichten: Bei lebhafter Südwestwind mit wechselländlichen Winden meist trübes, milderes Wetter mit Regen.

## Synagogen-Gemeinde.

Freitag, den 6. Januar, abends 8 Uhr. Sabbatabend, den 7. Januar, morgens 8 Uhr. Gebets-Ausgang, 5 Uhr 12 Min. Sabbatnachts: Morgens 6 1/2 Uhr, abends 4 Uhr.

## Stadt-Theater vom 5. bis 7. Januar

Donnerstag	Freitag	Sonntag	Sonntag
20-22, 1. (Fr. 11) 0.60—3.40 Mark	20-22, 1. (Fr. 11) 0.60—3.40 Mark	17-19 Uhr (Fr. 11) 0.60—3.40 Mark	20-23 Uhr 0.60-2.00 Mark
Kapitän	Einen Jux will er sich machen	Wie Klein-Eise das Christkind suchen ging	Fuhrmann-Henschel
Brassbands	Pesse von Vestoy		Se ansiel von Hauptmann
Komödie von Shaw			



